

**FACHRICHTUNG 3.4
GESCHICHTE**



**FACHRICHTUNG 3.8
ALTE GESCHICHTE**

KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

- Sommersemester 2009 –

- Die Einführungsveranstaltung der Dozenten für Studienanfänger/-innen findet statt:
Donnerstag, den 02.04.09, 10 Uhr c.t., Geb. B3 1, 3.19
- Die Orientierungseinheit der Fachschaft Geschichte findet statt am
Montag, den 06.04.09, 11 Uhr c.t., Geb. B3 1, Raum 3.19
- Es wird dringend empfohlen, die Aushänge am „Schwarzen Brett“ der Fachrichtungen 3.4 – Geschichte (Bau B3 1, 3. OG, Mittelalter: 2. OG) und 3.8 – Alte Geschichte (Bau B3 1, 2. OG) zu beachten, die kurzfristig auf mögliche weitere Lehrveranstaltungen, Termin- oder Ortsänderungen hinweisen.
- Um Anmeldung der Erstsemester im Geschäftszimmer (B3 1, Raum 3.08) wird gebeten. Eine Rückmeldung ist nicht notwendig.
- Weitere Informationen bei <http://www.uni-saarland.de/de/fakultaeten/fak3/fr34/fr34-index/>
- Vorgezogene Zwischenprüfungen sind möglich bei: Prof. Gareis, Prof. Voltmer

Inhalt

<i>Vorlesungen</i>	3
<i>Proseminare</i>	9
<i>Oberseminare</i>	16
<i>Kolloquien</i>	22
<i>Exkursionen</i>	24
<i>Übungen und Kurse für alle Semester...</i>	25
<i>TWA-Übungen</i>	45
<i>Übungen zu Grundfragen des Studiums der Geschichtswissenschaft</i>	46
<i>Auffrischung von Sprachkenntnissen</i>	47
<i>Übungen und Seminare zur Fachdidaktik</i>	48
<i>Modulzuordnungen (Übersicht)</i>	53
<i>Hinweise zu Grundstudium, Zwischenprüfung und Hauptstudium</i>	59
<i>Mitarbeiterverzeichnis</i>	65

Vorlesungen

Vorlesungsprüfungen finden jeweils in der ersten und letzten Semesterwoche statt. Anmeldefristen entnehmen Sie bitte den Aushängen am Schwarzen Brett bzw. den Angaben auf der Homepage

Alte Geschichte

Griechische Geschichte II: Das klassische Griechenland

H. Schlange-Schöningh

Zeit: Mi 10-12 Ort: Geb. B3 1, HS I

Beginn: 22.04.09

Module: FW-AM-AG, FW-FM-AG, FW-GM-AG

Im Anschluss an die Vorlesung zum Archaischen Griechenland im vergangenen Sommersemester führt diese Vorlesung in die Geschichte des „klassischen“ Griechenlands ein. Ausgehend von der Etablierung fröhdemokratischer Strukturen in Athen durch Kleisthenes und dem Konflikt der Griechen mit den Persern wird die Geschichte Griechenlands während des 5. Jhds. behandelt, und damit eine Entwicklung, die zunächst zur politischen Vormachtstellung Athens und Spartas und zur kulturellen Blütezeit der griechischen Kultur, dann aber auch zu dem „Jahrhundertkonflikt“ des Peloponnesischen Krieges führte, in dem sich die beiden Großmächte Griechenlands gegenseitig ruinierten.

Prüfungstermin: 29.07.2009 **Meldefrist:** 15.07.2009

Literatur: E. BAYER, Griechische Geschichte, Stuttgart 1968; H. BENGTSON, Griechische Geschichte von den Anfängen bis in die römische Kaiserzeit, 5. Aufl. München 1977; M. CLAUSS, Sparta. Eine Einführung in seine Geschichte und Zivilisation, München 1983; C. MEIER, Athen. Ein Neubeginn der Weltgeschichte, München 1993; W. SCHULLER, Griechische Geschichte, 5. Aufl. München 2002; I. WEILER, Griechische Geschichte. Einführung, Quellenkunde, Bibliographie, Darmstadt 1976.

Geschichte der späten römischen Republik II: Vom *dictator*

K. M. Girardet

Sulla zur Diktatur Caesars

Zeit: Di 10-12 Ort: Geb. B3 1, HS 003

Beginn: 21.04.09

Module: FW-AM-AG, FW-FM-AG, FW-GM-AG, FW-FM-QG

Der *dictator* Sulla (82/81 v. Chr.) hat noch einmal versucht, die mindestens seit 133 v. Chr. krisengeschüttelte Republik – d. h. die aristokratisch-republikanische *res publica* Roms – zu stabilisieren. Dies misslang. In der Vorlesung wird eine historisch-genetische Darstellung des Misslingens in den vier Jahrzehnten bis zur Diktatur

Caesars (49 bis 44 v. Chr.) gegeben.

Prüfungstermin: 28.07.2009 **Meldefrist:** 14.07.2009

Literatur: E. BALTRUSCH, Caesar und Pompeius, 2004; K. BRINGMANN, Krise und Ende der römischen Republik, 2003; K. M. GIRARDET, Rom auf dem Weg von der Republik zur Monarchie, 2007; E. S. GRUEN, The Last Generation of the Roman Republic, 1995; R. SYME, The Roman Revolution, 1939.

Geschichte des Mittelalters

„Alltagsleben in Europa zur Zeit des Mittelalters“

Brigitte Kasten

Zeit: Di 14-16 **Ort:** Geb. B3 1, HS I

Beginn: 28.04.09

Module: FW-GM-MG, FW-AM-MG, FW-VM-MG, FW-FM-MG, FW-FM-QG, FW-FM-EG

Die Vorlesung will die unterschiedlichen Lebensformen von laikaler und klerikaler Welt im Mittelalter vorstellen, auf spezifische Befindlichkeiten der gesellschaftlichen Stände, auf Kontaktzonen zwischen in-groups und out-groups in Europa und am Rande der abendländischen Gemeinschaft eingehen und neben der geschichtswissenschaftlichen Analyse auch die Quellenzeugen sprechen lassen.

Prüfungsform: Vorlesungsprüfung, Termin: 27. Juli 2009

Literatur: Arno BORST, Lebensformen im Mittelalter, 1979; Heinrich FICHTENAU, Lebensordnungen des 10. Jh.s, 1984; Ernst SCHUBERT, Alltag im Mittelalter, 2002.

Geschichte des Spätmittelalters

Wirtschaft und Gesellschaft im europäischen Mittelalter

Peter Schuster

Zeit: Di 18-20 **Ort:** Geb. B3 1, HS I

Beginn: 28.04.09

Module: FW-GM MG, FW-AM MG, FW-VM MG, FW-FM MG, FW-FM EG

Wir erleben gerade wieder, wie zentral die Ökonomie unsere Lebensbedingungen bestimmt. Die Vorlesung will die wirtschaftlichen Strukturen des Mittelalters im Kontext seiner gesellschaftlichen Bedingungen und Wirkungen untersuchen. Zu thematisieren sind die christlichen Überlegungen zu Reichtum und Armut, das Nachdenken über gerechte Preise und Profit, die Grenzen ökonomischen Wachstums im Agrarsektor sowie Formen frühkapitalistischer Produktion. Dabei sollen auch die Wirkungen ökonomischen Erfolgs und Misserfolgs in den Blick genommen werden. Neben den Problemen einer Ökonomie der „limited goods“ für die Mehrzahl der Menschen werden ebenso die kulturellen Impulse prosperierender Gesellschaftsgruppen behandelt.

Literatur: wird bekannt gegeben.

Geschichte der Frühen Neuzeit

Europa und Amerika: Koloniale Neuordnungen, Teil 2: 1701-

Iris Gareis

1825

Zeit: Fr, 12-14 **Ort:** wird noch bekannt gegeben

Beginn: 24.04.08

Module: FW-GM NG TM: 2; FW-AM NG TM: 2; FW-FM TM: 2; FW-VM NG TM: 2; FW-FM EG Th: 2

Das lange 18. Jahrhundert stand zunächst im Zeichen der allmählichen Konsolidierung der verschiedenen Kolonialgesellschaften in Nord- und Südamerika, mündete dann aber in der zweiten Hälfte in die Emanzipationsbestrebungen von den europäischen Mutterländern. Ebenso wie in der Phase der europäischen Expansion, die im ersten Teil der Vorlesung behandelt wurde, kam es auch im 18. Jahrhundert zu vielfachen Wechselbeziehungen der Geschichte Europas und Amerikas. Die Ideen der europäischen Aufklärung fielen in den Kolonien Amerikas auf fruchtbaren Boden und förderten den Unabhängigkeitsgedanken. Umgekehrt inspirierte die Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten vom 4. Juli 1776 die Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte von 1789 und beeinflusste die Französische Revolution. Nach dem Tod Karls II. (1700) löste die Dynastie der Bourbonen die fast zwei Jahrhunderte dauernde Herrschaft der Habsburger über Spanien und seine Besitzungen ab. In den 1770er Jahren führten die bourbonischen Reformen, die auch das spanische Kolonialreich betrafen, zur Unzufriedenheit der kolonialen Eliten und zum Ausbruch zahlreicher Aufstände, die 1780 in der großen Rebellion des Inka-Nachfahren Tupac Amaru II. im Vizekönigreich Peru ihren Höhepunkt erreichten und beinahe nahtlos in die Unabhängigkeitskämpfe der ersten beiden Jahrzehnte des 19. Jahrhunderts übergingen. Im portugiesischen Teil Amerikas löste der Diamantenzzyklus den Zuckerzyklus ab, womit sich das Zentrum der Kolonialherrschaft allmählich in den Süden verlagerte. 1763 wurde Rio de Janeiro neue Hauptstadt. In Brasilien war das 18. Jahrhundert charakterisiert durch eine Blütezeit der Architektur und Bildhauerkunst in den Minenstädten des Südens. Unabhängigkeitsbestrebungen um den Freiheitskämpfer Tiradentes endeten mit seiner Hinrichtung 1792. Der portugiesische Prinz Pedro setzte sich 1822 an die Spitze der Unabhängigkeitsbewegung und ließ das Kaiserreich Brasilien ausrufen. In

Nordamerika verlor Frankreich nach dem Siebenjährigen Krieg (1756-1763) seine Kolonie Neufrankreich (La Nouvelle France) 1763 an die Briten und büßte damit den größten Teil seiner nordamerikanischen Besitzungen ein. Um die Verluste aus den Kriegen auszugleichen, erhöhte die britische Regierung die Zölle in Amerika, was Proteste und Boykott-Handlungen hervorrief. Der Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten von Amerika 1776 folgte der Unabhängigkeitskrieg, der mit dem Frieden von Paris 1783 endete. Die Veranstaltung bietet einen Überblick über die historischen Entwicklungen des langen 18. Jahrhunderts in den Beziehungen Europas und Amerikas. Besonderes Augenmerk wird dabei auf den Austausch von Ideen und die gegenseitige Beeinflussung historischer Prozesse auf den beiden Kontinenten gelegt.

Literatur: Bernecker, Walther L. und Horst Pietschmann: Geschichte Spaniens. Von der frühen Neuzeit bis zur Gegenwart. Stuttgart: Kohlhammer, 2005 (4. Auflage). Bernecker, Walther L.; Horst Pietschmann und Rüdiger Zoller: Eine kleine Geschichte Brasiliens. Frankfurt/Main: Suhrkamp, 2000. Bethell, Leslie (Hg.), The Cambridge History of Latin America. Cambridge: CUP, 1984. Dokumente zur Geschichte der europäischen Expansion, Schmitt, Eberhard et al. (Hg.); 7 Bde., Bd. 4-7, München: Beck, ab Bd. 5: Wiesbaden: Harrassowitz Verlag, 1987-2008. Engler, Bernd (Hg.): Key concepts in American cultural history: from the colonial period to the end of the 19th century. Trier: WVT Wissenschaftl. Verlag Trier, 2005. Gray, Edward G.: Colonial America: a history in documents. Oxford: OUP, 2003. Handbuch der Geschichte Lateinamerikas, hrsg. von Walther L. Bernecker und Horst Pietschmann. Stuttgart: Klett-Cotta, 1994. Kupperman, Karen Ordahl (Hg.): America in European consciousness 1493-1750. Chapel Hill u.a.: Univ. of North Carolina, 2004. Middleton, Richard : Colonial America. A History, 1607-1760, Cambridge, Mass. & Oxford, UK: Blackwell, 1992. Pietschmann, Horst : Die staatliche Organisation des kolonialen Iberoamerika (Handbuch der Lateinamerikanischen Geschichte. Teilveröffentlichung), Stuttgart: Klett-Cotta, 1980. Reinhard, Wolfgang : Geschichte der europäischen Expansion. 4 Bde., Bd.2: Die Neue Welt. Stuttgart: W. Kohlhammer, 1983-1990. Richter, Daniel K.: Facing East from Indian Country: a native history of early America. Cambridge, Mass.: Harvard Univ. Press, 2002.

Magie, Zauberei und Hexenverfolgung in

Rita Voltmer

kulturgeschichtlicher Perspektive

Zeit: Di 12-14 **Ort:** Geb. B3 1, HS I

Beginn: 21.04.09

Module: FW-GW-NG TM: 2; FW-AM-NG TM: 2; FW-FM-TM: 2; FW-VM-NG TM: 2

Die Vorstellungen von Magie und Zauberei können als universalhistorische Phänomene betrachtet werden. Die massenhafte Verfolgung von Hexerei scheint jedoch ein auf das lateinische Abendland begrenztes frühneuzeitliches Faktum gewesen zu sein. Während der Aufklärung und besonders im 19. Jahrhundert entstanden Geschichtsbilder, die bis heute das wissenschaftlich-analytische Verständnis dieser Phänomene mit zum Teil klischeehaften Interpretationen überlagern und verhindern. Die Vorlesung wird sich im kulturhistorischen Vergleich

zum einen mit Magie und Zauberei, mit der frühneuzeitlichen Hexenjagd, deren Bedingungen, Akteuren und Strukturen auseinandersetzen, zum anderen die Historiographie der „Hexenverfolgungen“ und die noch immer aktuellen populären wie wissenschaftlichen (Miss-)deutungsmuster in den Blick nehmen.

Prüfungsleistung: 2stündige Abschlussklausur in der letzten Sitzung (für die neuen Studiengänge); mündliche Prüfung (15 Min.) in der letzten Semesterwoche (für die alten Studiengänge)

Literatur: The Athlone History of Witchcraft and Magic in Europe, 6 Bde., hg. v. Bengt ANKERLOO u. a., London / Philadelphia 1999-2002; Wolfgang BEHRINGER: Hexen – Glaube, Verfolgung, Vermarktung. 2. durchges. Aufl. München 2000; DERS.: Witches and Witch-Hunts. A Global History, Cambridge 2004; The Encyclopedia of Witchcraft. The Western Tradition, edited by Richard M. Golden, 4 vol. St. Barbara 2006; Hexenwahn. Ängste der Neuzeit, hg. im Auftrag des Deutschen Historischen Museums Berlin v. Rosmarie BEIER-DE HAAN, Rita VOLTMER und Franz IRSIGLER, Berlin 2002 <<http://www.dhm.de/ausstellungen/hexenwahn/>>; Walter RUMMEL / Rita VOLTMER, Hexen und Hexenverfolgung in der Frühen Neuzeit, Darmstadt 2008; Rita VOLTMER, Hexen, Freiburg i. Br. 2008 (Wissen was stimmt); Felix WIEDEMANN, Rassenmutter und Rebellin. Hexenbilder in Romantik, völkischer Bewegung, Neuheidentum und Feminismus, Würzburg 2007.

Neuere und Neueste Geschichte

Gründungsgeschichte der Bundesrepublik und der DDR im internationalen Zusammenhang 1945-1963

Rainer Hudemann

Zeit: Mi 8-10 Ort: Geb. B3 1, HS I

Beginn: 22.10.08

Module: FW-GM (NG), FW-AM (NG), FW-VM (NG), FW-FM (NG)

Anlässlich des 60. Jahrestages der Gründung der beiden deutschen Staaten gibt die Vorlesung einen Überblick über die politischen, sozialgeschichtlichen und wirtschaftlichen Zusammenhänge der Entstehung der beiden deutschen Staaten und über ihre Geschichte bis 1963. Diese wird vergleichend und im Hinblick auf die internationale Vernetzung der deutschen Frage in den europäischen und transatlantischen Rahmen gestellt.

Literatur: Edgar Wolfrum, Die gegläuckte Demokratie. Geschichte der Bundesrepublik Deutschland von ihren Anfängen bis zur Gegenwart, Bonn 2007; Rudolf Morsey, Die Bundesrepublik Deutschland bis 1969, München 2007 (= Oldenbourg Grundriß der Geschichte Bd. 19); Jost Dülffer, Europa im Ost-West-Konflikt 1945-1990, München 2004 (= Oldenbourg Grundriß der Geschichte Bd. 18); Ulrich Mähler, Kleine Geschichte der DDR, München 2004; Klaus Schroeder, Der SED-Staat. Geschichte und Strukturen der DDR, München 1998; Matthias Judt, (Hg.), DDR- Geschichte in Dokumenten. Beschlüsse, Berichte, interne Materialien und Alltagszeugnisse, Berlin 1998.

Kultur- und Mediengeschichte

Städtische Kulturwirtschaft in europäischer**Clemens Zimmermann****Perspektive, 1500-2000****Zeit:** Mo 14-16 **Ort:** Geb B3 1, HS I**Beginn:** 27.04.09**Module: Geschichte:** FW-GM-NG, FW-GM-KMG, FW-AM-NG, FW-AM-KMG, FW-FM-NG, FW-FM-KMG; BA-HoK: Basismodul 1 KMG, Basismodul 2 KMG, Aufbaumodul KMG, BA IK Vertiefungsbereich; BA Dt.-franz. Studien: DFS-01W, alte Studiengänge, HOK-Diplom-Studiengang, MA-Studiengänge

Die Vorlesung behandelt eines der dynamischsten Felder in der heutigen Stadtdebatte, die wachsende Relevanz von Wissen und kreativen Tätigkeiten in der heutigen Gesellschaft und den Bedeutungszuwachs von Wissens- und Kulturökonomien. Dies geschieht in dieser Vorlesung mit einem aktuellen Einstieg, einer Einführung in die historische Stadtforschung, einer kritischen Überprüfung der einschlägigen Begriffe. Intendiert wird die historische Kritik einer derzeit noch völlig unhistorisch geführten Debatte über kreative Milieus, Kreativ- und Kulturökonomien. Es werden dann die historischen Beispielthemen eingeführt, darunter auch das Thema der so genannten Private/Public-Partnerships bei der Finanzierung von Kultureinrichtungen. Die Vorlesung blendet zurück in einschlägige Felder der Frühen Neuzeit in die lokalen und internationalen Zusammenhänge von Amsterdam, Antwerpen, Venedig und London, beschäftigt sich mit typischen Aspekten des 19./20. Jahrhunderts wie Ausstellungen, Musikbetrieb und Filmproduktion, um abschließend die verwendeten Schlüsselbegriffe zu klären, v.a. „Cluster“, „Netzwerk“, „Kreativität“, „Stadt“, „Kulturalisierung von Ökonomie“ und „Urbanität“.

Literatur: Martina Heßler/Clemens Zimmermann, eds., Creative Urban Milieus. Historical Perspectives on Culture, Economy, and the City, Frankfurt am Main/Chicago 2008; Stefan Krätke, Medienstadt. Urbane Cluster und globale Zentren der Kulturproduktion, Opladen 2002; Vanessa R. Schwartz, Spectacular Realities, Berkeley/Los Angeles/London 1998, Allen J. Scott, The Cultural Economy of Cities, in: International Journal of Urban and regional Research, 21, 1997, 323-339; Sharon Zukin, The culture of cities, Oxford 1995

Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Weimarer Republik im Spannungsfeld internationaler Verteilungsprobleme

Margrit Grabas

Zeit: Mi 12-14 Ort: Geb B3 1, HS I

Beginn: 22.04.09

Module: FW-GM WSG/NG, FW-AM WSG/NG, FW-FM WSG/NG, FW-VM WSG/NG

Deutschland war bis 1914 zur führenden Wirtschaftsmacht in Europa herangewachsen. Nur die Vereinigten Staaten von Amerika waren auf ökonomischem Gebiet noch leistungsfähiger. Nach dem Ersten Weltkrieg war die Industrieproduktion halbiert, die Produktivität in fast allen Bereichen der Volkswirtschaft gesunken und die Entwicklung der Produktivkräfte auf Jahrzehnte zurückgeworfen. Dennoch setzte sich – trotz verlangsamter Wachstumsdynamik und vielseitiger Krisenprobleme – der während der Zeit des Deutschen Kaiserreichs begonnene industriell-marktwirtschaftliche Modernisierungsprozess auch während der 20er und 30er Jahre des 20. Jahrhunderts weiter fort.

Ziel der Veranstaltung soll es sein, den Zeitraum zwischen 1914 und 1933, der u.a. durch Kriegswirtschaft, Demobilmachung, Inflation, Weltwirtschaftskrise und verteilungspolitische Auseinandersetzungen geprägt war, unter sozio-ökonomischem Aspekt zu analysieren. Methodologischer Schwerpunkt ist dabei die Analyse des Zusammenhangs von politischen Zäsuren und wirtschaftlichen Trendwechseln.

(3 CP/2 Bonuspunkte für Studierende der Wirtschaftswissenschaften)

Literatur: Wolfram FISCHER (Hrsg.): Handbuch der europäischen Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Bd. 6, Stuttgart 1987; Dietmar PETZINA: Die deutsche Wirtschaft in der Zwischenkriegszeit, Wiesbaden 1977; Detlev PEUKERT, Die Weimarer Republik, Frankfurt/M. 1987.

Proseminare

Alte Geschichte

Perikles

H. Schlange-Schöningen

Zeit: Do 10-12 Ort: Geb. B3 1, R 2.29

Beginn: 23.04.09

Module: FW-GM-AG

Am 28. Oktober 312 n. Chr. besiegten die Truppen Konstantins vor den Toren Roms Maxentius, der nicht anders als Konstantin selbst die Herrschaft usurpiert hatte, für die er im Rahmen der von Diokletian geschaffenen Tetrarchie nicht vorgesehen war. Konstantins Sieg wurde von der spätantiken bis neuzeitlichen christlichen Historiographie als gottgewollte Wende in der Geschichte des Römischen Reichs gefeiert. Lässt sich aber tatsächlich von diesem Ereignis aus der von Konstantin eingeleitete Umschwung in der spätantiken Religionsgeschichte erklären, ein Umschwung, der über das sog. „Edikt von Mailand“ und eine zunehmende Begünstigung der Christen zur folgenschweren Verbindung von Kirche und Kaisertum führte? Muss Konstantins Hinwendung zum Christentum vielleicht früher angesetzt oder im Gegenteil überhaupt in Zweifel gezogen werden? Im „Konstantinsjahr“ 2007 (mit einer großen Ausstellung in Trier) soll das Proseminar diesen Fragen in detaillierter Quellenarbeit nachgehen.

Prüfungstermin: 30.07.2009 **Meldefrist:** 16.07.2009

Literatur: J. Bleicken, Die athenische Demokratie, Paderborn 1995; V. Ehrenberg, From Solon to Socrates. Greek History and Civilisation during the Sixth and Fifth Centuries B.C., London 1968; G. Lehmann, Perikles.

Staatsmann und Stratege im klassischen Athen. Eine Biografie, München 2008; C. Meier, Die Entstehung des Politischen bei den Griechen, Frankfurt a.M. 1980; ders., Athen. Ein Neubeginn der Weltgeschichte, München 1993.

Cum in urbem nostram est infusa peregrinitas

C. van Hoof

(Cic. ep. 9, 15, 2) – Fremde in Rom

Zeit: Di 12-14 **Ort:** Geb. B3 1, R 2.29

Beginn: 21.04.09

Module: Geschichte: FW-GM-AG

Die mit Migration und Integration verbundenen innenpolitischen Probleme werden europaweit in den letzten Jahren immer wieder diskutiert. In diesem Proseminar wird anhand ausgewählter literarischer Texte, epigraphischer Quellen und archäologischer Zeugnisse der Frage nachgegangen, wie Fremde in der Stadt Rom wahrgenommen wurden. Empfanden ansässige Römer die neuen Mitbewohner als Bedrohung? Lassen sich in bestimmten römischen Stadtvierteln ethnische Minderheiten nachweisen? Hatten „Zuwanderer“ die Möglichkeit, das römische Bürgerrecht zu erwerben? Gab es überhaupt irgendeine Form von staatlicher „Integrationspolitik“?

Prüfungstermin: 28.07.2009 **Meldefrist:** 14.07.2009

Literatur: U. RIEMER / P. RIEMER (Hgg.), Xenophobie – Xenophilie. Vom Umgang mit Fremden in der Antike, Stuttgart 2005; H. SCHLANGE-SCHÖNINGEN, Fremde im kaiserzeitlichen Rom, in: A. Demandt (Hg.), Mit Fremden leben. Eine Kulturgeschichte von der Antike bis zur Gegenwart, München 1995, 57-67; I. WEILER, Fremde als stigmatisierte

Randgruppe in Gesellschaftssystemen der Alten Welt, Klio 71 (1989), 51-59.

Tutorium zu den Althistorischen Proseminaren

Ch. Helfenstein

Zeit: Di 14-16 **Ort:** Geb. B3 1, R 2.29

Beginn: 21.04.09

In dieser Veranstaltung werden die Inhalte der althistorischen Proseminare vertieft. Besondere Aufmerksamkeit soll der Abfassung einer wissenschaftlichen Arbeit gewidmet werden (Literaturrecherche, Exzerpieren, Anfertigung eines Quellenblattes und die schriftliche Ausarbeitung). Die Grundwissenschaften Chronologie, Epigraphik, Papyrologie und Numismatik werden exemplarisch vorgestellt und eingeübt. Über den Rahmen des Proseminars hinaus sollen die Studierenden damit in die Lage versetzt werden, erfolgreich an weiteren Übungen und Seminaren teilzunehmen.

G e s c h i c h t e d e s M i t t e l a l t e r s

Einhard – Lebensbeschreibung Karls des Großen – die erste mittelalterliche Herrscherbiographie in Europa (mit begleitendem Tutorium)

Brigitte Kasten

Zeit: Mi 10-12 **Ort:** Geb. B3 1, R 2.17

Beginn: 22.04.09

Tutorium: Mo 14-16, Geb. B31, R 2.17

Module: FW-GM-MG

Im Zentrum wird die Lektüre dieses außerordentlichen geschichtlichen Zeugnisses stehen, das es in dt.-lat. Ausgabe gibt. Es handelt vom ersten Kaiser des westlichen Abendlandes nach dem Untergang des weströmischen Reiches, der von 768-814 die heutigen Staaten Deutschland, Frankreich und Italien beherrschte. Das Thema des Seminars dient der exemplarischen Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften und in die Methoden der historischen Mediävistik. Durch die Bearbeitung regelmäßiger Übungen erlangen Sie Kenntnis von den wichtigsten Lexika, Handbüchern, Nachschlagewerken und Fachzeitschriften mit dem Ziel, sich im Hauptstudium Themen der mittelalterlichen Geschichte selbständig erschließen zu können. Scheinvoraussetzung sind umfangreiche, häufig schriftliche Hausarbeiten, deren Qualität in die Benotung mit einfließt. Das Proseminar schließt mit einer Klausur ab. Es wird von einem Tutorium begleitet, dessen Besuch verpflichtend ist.

Literatur: (zur Anschaffung empfohlen! Es gibt jeweils mehrere Exemplare in der Lehrbuchsammlung der SULB.) Ahasver von BRANDT, Werkzeug des Historikers, Stuttgart (Alle Auflagen brauchbar, im www.zvab.de für 8-10 € gut zu finden); Martina HARTMANN, Mittelalterliche Geschichte studieren. Stuttgart 2004; Peter HILSCH, Das Mittelalter – die Epoche. Stuttgart 2006.

Prüfungsform: 1. Rezension: 29. Juli 2009; 2. Klausur: 22. Juli 2009

Geschichte des Spätmittelalters

Luxus-, Aufwands- und Sittenordnungen in spätmittelalterlichen Städten (mit begleitendem Tutorium) Peter Schuster

Zeit: Do 10-12 **Ort:** Geb. B3 1, R 2.17

Beginn: 23.04.09

Module: FW-GM-MG

Tutorium: Fr 12-14, Geb. B3 1, R 2.18

Anhand einer bestimmten Quellengruppe soll in diesem Proseminar der Wertehorizont spätmittelalterlicher Stadtgesellschaften untersucht werden. Zudem führt das Seminar in die Hilfswissenschaften und wesentliche Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens ein.

Literatur: wird bekannt gegeben

Geschichte der Frühen Neuzeit

Die Stadt in der Frühen Neuzeit Katharina Reinholdt

Zeit: Fr 12-14 **Ort:** Geb. B3 1, R 3.18

Beginn: 24.04.09

Tutorium: Fr 14-16

Module: FW-GM NG TM: 1

Große, epochale Veränderungen fanden in europäischen Städten in der Zeit vor und nach der Frühen Neuzeit statt, im Spätmittelalter und im 19. Jahrhundert. In der Zeit dazwischen waren Städte nicht nur in die großen Veränderungsprozesse von Staat und Gesellschaft eingebunden, sie waren auch selbst ‚Orte der Innovation‘. Anhand der des Themas sollen Studierende die Epoche und die Teildisziplin der Frühen Neuzeit kennen lernen, und sich mit den Konventionen des wissenschaftlichen Arbeitens vertraut machen. Es werden unterschiedliche Quellengattungen, methodische Zugänge, und das ‚Handwerkszeug‘ vorgestellt und erarbeitet, mit denen das urbane Leben in der Frühen Neuzeit erforscht werden kann. Zum Abschluss des Seminars ist eine Tageskursion in die ehemalige freie Reichsstadt Frankfurt am Main geplant.

Literatur: Heinz SCHILLING: Die Stadt in der Frühen Neuzeit, 2. Aufl., München 2004; Herbert KNITTLER, Die Europäische Stadt in der frühen Neuzeit, München 2000; Richard van DÜLMEN, Kultur und Alltag in der Frühen Neuzeit Bd. 2, Dorf und Stadt, München 1992.
Neuere Geschichte und Landesgeschichte

Medizin und Gesellschaft im langen 19. Jahrhunderts

Malte König

Zeit: Mi 16-18 **Ort:** Geb. B3 1, R 2.18

Beginn: 22.04.09

Module: FW-GM-NG

Nicht die Geschichte der Medizin soll im Zentrum dieses Seminars stehen, sondern die Wechselwirkung zwischen medizinischer, politischer und gesellschaftlicher Entwicklung. So proklamierte z.B. der Arzt und Politiker Rudolf Virchow im 19. Jahrhundert das „Recht auf Gesundheit“: Es müsse ein Rechtszustand geschaffen werden, der „den Besitzlosen ihr einziges Eigentum, ihre Gesundheit, sichere“. Unter Otto von Bismarck wurde die Sozialgesetzgebung eingeführt – objektiv betrachtet entsprach dieses Gesetzespaket den gesundheitlichen und sozialen Bedürfnissen der Arbeiterschaft, politisch betrachtet aber war es eine antisozialistische Maßnahme. Medizingeschichte wird in diesem Kurs folglich als Teildisziplin der Politik- und Gesellschaftsgeschichte verstanden und soll als Ausgangspunkt bzw. Leitfaden dienen. Themen werden u.a. sein: Großstadt und Hygiene; Geburtenkontrolle und Gebärstreikdebatte; die staatliche Bekämpfung der Cholera; Krieg und Medizin: die Krise ärztlicher Ethik; Prostitution und Gesundheitspolitik. Parallel führt der Kurs in die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens ein.

Literatur: Wolfgang U. ECKART/Robert JÜTTE, Medizingeschichte. Eine Einführung, Köln/Weimar/Wien 2007; Calixte HUDEMANN-SIMON, Die Eroberung der Gesundheit 1750-1900, Frankfurt a.M. 2000; Wolfgang U. ECKART, Geschichte der Medizin, 5., korrigierte u. aktualisierte Auflage, Berlin/Heidelberg/New York 2005; Roy PORTER, Die Kunst des Heilens. Eine medizinische Geschichte der Menschheit von der Antike bis heute, Heidelberg/Berlin 2000.

Neuere und Neueste Geschichte

Einführung in das Studium der Geschichte der Neuzeit:

Rainer Möhler

„Die Jugend von Langemarck“ – Mythos und Realität

Zeit: Mi 10-12 **Ort:** Geb. B3 1, R 3.18

Beginn: 22.04.09

Module: FW-GM-NG, Anmeldung ab 15.3.2009 über LSF!

Tutorium: Aushang Anfang April

„Westlich Langemarck brachen junge Regimenter unter dem Gesange ‚Deutschland,

Deutschland über alles‘ gegen die erste Linie der feindlichen Stellungen vor und nahmen sie“ – der Tagesbericht der Obersten Heeresleitung über den 10. November 1914 legte den Grundstein für den „Langemarck-Mythos“, der weit über den Ersten Weltkrieg hinaus mit Höhepunkt während der NS-Zeit den jugendlichen Heldentod für Volk und Vaterland verklärte. Zudem wurde seit 1938 einer der Vorläufer des heutigen BAfög, die 1935 eingeführte Vorstudienförderung, in „Langemarck-Studium“ umbenannt. Welcher Art war das tatsächliche historische Ereignis, und in welchem Verhältnis steht dies zu seiner Nachgeschichte, dem „Mythos“? Im Proseminar werden anhand des gewählten Themas Grundkenntnisse der Geschichte der Neuzeit vermittelt sowie in die spezifischen wissenschaftlichen Arbeitsweisen und Methoden der Geschichtswissenschaft der Neuzeit eingeführt. Allgemeine Kenntnisse des wissenschaftlichen Arbeitens werden vorausgesetzt bzw. parallel zur Veranstaltung im Teilmodul Übung TWA des FW-Orientierungsmoduls erworben. Zum Proseminar wird ein begleitendes Tutorium angeboten.

Die Anmeldung erfolgt per LSF.

Literatur: Norbert FRANCK: Fit fürs Studium. Erfolgreich reden, lesen, schreiben. München 8.A. 2006; Stefan JORDAN: Einführung in das Geschichtsstudium. Stuttgart 2005; Winfried SCHULZE: Einführung in die neuere Geschichte. Stuttgart 4.A. 2002; Wolfgang J. MOMMSEN: Die Urkatastrophe Deutschlands. Der Erste Weltkrieg 1914-1918. Stuttgart 10.A. 2002 (Gebhardt: Handbuch der deutschen Geschichte; 17)

Kultur- und Mediengeschichte

Kommunikationsprozesse zwischen Stadt und Land

Clemens Zimmermann

seit der Frühen Neuzeit

Zeit: Di 10-12 **Ort:** Geb. B3 1, R 3.18

Beginn: XX:XX.09

Module: Geschichte: FW-GM-NG, FW-GM-KMG; BA-HOK: Basismodul 1 KMG; BA Dt.-franz. Studien: Modul DFS-03IM, alte Studiengänge, HOK-Diplom-Studiengang, MA-Studiengänge

Die Anmeldung zu dieser Veranstaltung erfolgt ab dem 15.03.2009 über LSF (www.lsf.uni-saarland.de).

Das Proseminar führt anhand des inhaltlichen Themas in die Arbeitsmethoden und das Feld der Geschichtswissenschaften und insbesondere in die Quellenanalyse ein. Zunächst wird in die Geschichte dörflicher Gesellschaften (in Zentraleuropa) eingeführt und insbesondere geklärt, welche sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen

Beziehungen zwischen Stadt und Land bestanden und welche spezifischen Funktionen die Städte für sich beanspruchten. In einem zweiten Schritt wird auf die grundlegenden Medien eingegangen und die Frage geklärt, wie zugänglich diese für städtische und ländliche Bevölkerungen waren und wie diese in die kommunikativen Praktiken „eingebaut“ wurden. Bitte beachten Sie, dass zu diesem Proseminar ein Tutorium gehört (Raum und Zeit werden noch bekannt gegeben). Kriterien für die Scheinvergabe sind: Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, ggf. auch am Tutorium; Literaturrecherche, Rezension, Vorstellung eines Handbuchs, termingerechte Vorlage eines Thesenpapiers (d.h. jeweils eine Woche vor der Präsentation), Hausarbeit nach der Maßgabe des ausgegebenen Normblattes.

Literatur: Andreas Böhn/Andreas Seidler, Mediengeschichte. Eine Einführung, Tübingen 2008; Werner Faulstich, Hg., Grundwissen Medien, München 1998 etc.; Werner Rösener, Hg., Kommunikation in der ländlichen Gesellschaft vom Mittelalter bis zur Moderne, Göttingen 2000; Clemens Zimmermann, Hg., Dorf und Stadt. Ihre Beziehungen vom Mittelalter bis zur Gegenwart, Frankfurt am Main 2001

Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Die Entwicklung der Verkehrsinfrastruktur von der Frühen

Uwe Müller

Neuzeit bis zur Gegenwart

Ergänzend zum Proseminar findet ein Tutorium statt

Zeit: Do 14-16 **Ort:** Geb. B3 1, R 3.19

Beginn: 23.04.09

Module: FW-GM WSG/NG

Im Proseminar befassen wir uns mit der Planung, Finanzierung und Errichtung moderner Verkehrsinfrastruktursysteme sowie mit deren Wirkung auf Wirtschaft und Gesellschaft. Verkehrsnetze sind Ergebnis des menschlichen Bedürfnisses nach Mobilität und Erschließung von Räumen. Sie bewirkten eine Integration von Wirtschaftsräumen und stellten eine große Herausforderung für die Staatsfinanzen, aber auch für die Mobilisierung von privatem Kapital dar. Sie veränderten den Stellenwert von Regionen und Städten und bildeten eine unverzichtbare Begleiterscheinung der Urbanisierung sowie eine zentrale Voraussetzung von Globalisierung. Die Errichtung von Verkehrsinfrastrukturen wurde häufig auch als Möglichkeit der Arbeitsbeschaffung sowie als Instrument von Machtpolitik und Teil militärischer Strategien genutzt. Schließlich widerspiegeln sich in Verkehrssystemen die speziellen Visionen von Ingenieuren und die allgemeinen gesellschaftlichen Leitbilder von Modernität, Mobilität, Individualität etc. Die Geschichte der

Verkehrsinfrastruktur lässt sich also nur unter Berücksichtigung von sozio-ökonomischen, politischen und kulturellen Einflussfaktoren verstehen. Da viele verkehrsinfrastrukturpolitische Entscheidungen bis heute fortwirken (Phänomen der Pfadabhängigkeit), besitzt dieses historische Thema zudem auch unmittelbare aktuelle Relevanz.

Im Einzelnen werden untersucht: die Post in der frühen Neuzeit; der Kanalbau in England und in den absolutistischen Zentralstaaten des Kontinents; der Chausseebau des späten 18. und des frühen 19. Jhs.; die Eisenbahn in ihrer ökonomischen, sozialen und kulturellen Bedeutung; die Entstehung von Systemen des öffentlichen Personennahverkehrs in der Hochphase der Urbanisierung; die Entwicklung des interkontinentalen Verkehrs im 19. und 20. Jhs.; der Autobahnbau in der NS-Zeit; die Massenautomobilisierung in der Bundesrepublik und in der DDR mit ihren Konsequenzen für die Entwicklung des Fernstraßennetzes und des Städte(um)baus. (Studierende der Wirtschaftswissenschaften 6 CP/2 Bonuspunkte)

Literatur: Philip S. BAGWALL, The Transport Revolution, London 1999; Hans-Liudger DIENEL/Helmuth TRISCHLER (Hrsg.), Geschichte der Zukunft des Verkehrs. Verkehrskonzepte von der Frühen Neuzeit bis zum 21. Jahrhundert, Frankfurt a.M. - New York 1997; Christopher KOPPER, Handel und Verkehr im 20. Jahrhundert, München 2002; Dieter ZIEGLER, Eisenbahnen und Staat im Zeitalter der Industrialisierung: die Eisenbahnpolitik der deutschen Staaten im Vergleich, Stuttgart 1996.

Oberseminare

Alte Geschichte

Die attische Demokratie

Zeit: Di 10-12 Ort: Geb. B3 1, R 2.29

Module: FW-AM-AG, FW-VM MG, FW-FM EG

H. Schlange-Schöningen

Beginn: 21.04.09

Das Oberseminar behandelt zunächst die Entstehung der attischen Demokratie im Verlauf der spätarchaischen und klassischen Geschichte Griechenlands von Solon über die Peisistratiden bis zu Kleisthenes, untersucht sodann das genaue Funktionieren der „entwickelten“, stark auf das Lossystem ausgerichteten Demokratie in der 2. Hälfte des 5. Jhd.s und widmet sich schließlich der Demokratiekritik, wie sie angesichts der Erfahrung mit Populismus, Parteienbildung und „Stimmungsdemokratie“ von den Zeitgenossen inner- und außerhalb Athens formuliert worden ist.

Prüfungstermin: 28.07.2009 **Meldefrist:** 14.07.2009

Literatur: J. BLEICKEN, Die athenische Demokratie, Paderborn 1995; R. BROCK u. S. HODKINSON (Hgg.), Alternatives to Athens. Varieties of political organization and community in ancient Greece, Oxford 2000; G. LEHMANN, Perikles. Staatsmann und Stratege im klassischen Athen. Eine Biografie, München 2008; C. MEIER, Die Entstehung des Politischen bei den Griechen, Frankfurt a.M. 1980; Ders., Athen. Ein Neubeginn der Weltgeschichte, München 1993.

Geschichte des Mittelalters

Wenn Frauen herrschen – ein (nicht-)europäisches

Brigitte Kasten

Phänomen?

Zeit: Do 10-12 **Ort:** Geb. B3 1, R 2.18

Beginn: 23.04.09

Module: FW-AM MG, FW-VM MG, FW-FM EG

Kaiserinnen, Königinnen und Fürstinnen treten in der Regel erst dann als Herrscherinnen aus dem Schatten heraus, wenn sie als Witwe und Mutter die Regentschaft für den Thronfolger und Erben übernehmen. Das sind Formen einer abgeleiteten bzw. sekundären Herrschaft. Gab es darüber hinaus aber auch selbstregierende Frauen? Dies anhand ausgewählter Beispiele zu erörtern, ist das Ziel des Seminars.

Eine Themenauswahl für Hausarbeiten und/oder Referate hängt am Schwarzen Brett in Geb. B 3₁, 2. Stock. Sie kann durch eigene Vorschläge ergänzt werden. Es wird empfohlen, das Thema bereits in der vorlesungsfreien Zeit zu übernehmen und die Einstiegsliteratur dazu in der Sprechstunde (Termine nach Vereinbarung möglich) zu besprechen.

Prüfungsform: 1. Referat, Termin: 30. Juli 2009; 2. Hausarbeit, Termin: 30. September 2009

Literatur: Kurt-Ulrich JÄSCHKE, Notwendige Gefährtinnen. Königinnen der Salierzeit als Herrscherinnen und Ehefrauen im römisch-deutschen Reich des 11. und beginnenden 12. Jahrhunderts (Historie und Politik 1), Saarbrücken 1991; Amalie FÖBL, Die Königin im mittelalterlichen Reich. Herrschaftsausübung, Herrschaftsrechte, Handlungsspielräume (Mittelalter-Forschungen 4), Stuttgart 2000.

Albert von Aachen und der Erste Kreuzzug

Peter Thorau

Zeit: Mo 10-12 **Ort:** Geb. B3 1, R 2.18

Beginn: 20.04.09

Module: FW-AM-MG, FW-VM-MG

Die Albert von Aachen zugeschriebene „Historia Ierosolimitana“ ist der umfangreichste und vollständigste zeitgenössische Bericht zum 1. Kreuzzug und für die ersten zwanzig Jahre der Kreuzfahrer im Heiligen Land. Höchst lebendig und detailliert be-

schreibt der Autor den Marsch des deutschen Kreuzzugskontingents quer durch Europa, Schlachten und Feldzüge und versucht seine Leser über diesen unvertraute Dinge aufzuklären. Daß Albert selbst kein Augenzeuge der Ereignisse war, trug seinem Werk bislang harsche Kritik ein und ließ es zu unrecht in den Hintergrund des Forschungsinteresses treten. Demgegenüber wertet Susan B. Edgington es in ihrer kürzlich erschienenen Neuedition des Werkes als positiv, daß sich Albert, unabhängig von anderen Autoren, vornehmlich auf die ihm zugetragenen Berichte heimkehrender Kreuzfahrer stützte (ex auditu) und damit ein Werk der „oral history“ verfaßte. Außerdem stellt sie heraus, daß Alberts „Historia“ ein wichtiges Gegengewicht zu unserer ansonsten durch Autoren aus dem französischen Raum geprägten Sichtweise auf den ersten Kreuzzug bildet. Anhand ausgewählter Passagen der Quelle sollen die Studierenden eigenständig Fragestellungen entwickeln und vor dem Hintergrund der wissenschaftlichen Diskussion zum jeweiligen Thema bearbeiten. Anmeldung mit Themenvergabe bitte bis zum 3. April 2009 per E-Mail oder persönlich in meiner Sprechstunde (Termine n.V.).

Quellengrundlage: Susan B. Edgington (Ed.): Albert of Aachen, Historia Ierosolimitana. History of the journey to Jerusalem (Oxford Medieval texts), Oxford u. a. 2007.

Literatur: Die Kapitel zum Ersten Kreuzzug etwa in: Hans Eberhard MAYER, Geschichte der Kreuzzüge, Stuttgart/Berlin/Köln ⁹2000 und Steven RUNCIMAN, Geschichte der Kreuzzüge, München 2001 (Sonderausgabe in einem Band, ¹1968 u.ö.); einen ersten Einstieg bieten: Nikolas JASPERT, Die Kreuzzüge (= Geschichte Kompakt), Darmstadt 2003 und Peter Thorau: Die Kreuzzüge (= C.H. Beck Wissen), München ³2007; ausführlicher zum ersten Kreuzzug: Jonathan Riley-Smith: The first crusade and the idea of crusading, London 1986 u.ö.

Geschichte des Spätmittelalters

Herrschaft und Legitimation im Spätmittelalter

Peter Schuster

Zeit: Mi 10-12 **Ort:** Geb. B3 1, R 2.18

Beginn: 22.04.09

Module: FW-AM-MG, FW-VM-MG

Herrschaft ist ein Schlüsselbegriff für alle Gesellschaftswissenschaften. Sie wird nicht allein praktiziert, sondern auch schon im Mittelalter regelmäßig ideologisch legitimiert oder in Frage gestellt. Dieser Aspekt steht im Mittelpunkt des Seminars. Welche Herrschaftsformen werden überhaupt gedacht? Was sagen christliche Philosophen über die Legitimität adliger Herrschaft? Wie begründen Fürsten ihre Herrschaft? Worauf stützen Städte ihren Anspruch auf bürgerliche Selbstverwaltung? Mit welchen Argumenten werden bestehende Herrschaftsformen in Frage gestellt? In dem

Seminar geht es nicht allein um Ideengeschichte, sondern auch um symbolische Darstellungen von Über- und Unterordnung sowie das Reden über Legitimation zwischen Herrschenden und Beherrschten.

Literatur: wird bekannt gegeben

Geschichte der Frühen Neuzeit

Religiöse Konversion in der Frühen Neuzeit

Wolfgang Behringer/

Eric-Oliver Mader

Zeit: Do 12-14 Ort: Geb. B3 1, R 3.18

Beginn: 23.04.09

Module: FW-AM NG TM: 1; FW-VM NG TM: 1

Glaubenswechsel waren in der Vormoderne Ereignisse von größter Brisanz. Seit dem Mittelalter wurden in Europa religiöse Dissidenten als Ketzer verbrannt, seit der Reformation zog die religiöse Konversion des Herrschers oft den erzwungenen Glaubenswechsel der gesamten Bevölkerung nach sich. Selbst nach dem Ende des konfessionellen Zeitalters erschütterten Konversionen noch die gesamte Gesellschaft, weil sie der eigenen Dynastie, der Priester- und Beamtschaft vermittelt werden mussten und politische und ökonomische Risiken nach sich zogen. Im Seminar soll anhand exemplarischer Fälle erforscht werden, warum trotz solcher Risiken immer neue Konversionen stattfanden und wie das damit verbundene Konfliktpotential von der psychologischen bis zur gesellschaftlichen Ebene bewältigt wurde. Hinzu kommt die Fragestellung, wie sich die Bedeutung des Phänomens der Konversion vor dem Hintergrund der europäischen Expansion und der zunehmenden Säkularisierung der Gesellschaft veränderte.

Literatur: Kenneth MILLS/ Anthony GRAFTON (Hg.), Conversion. Old Worlds and New, Rochester /NY 2003. Ute LOTZ-HEUMANN/Jan-Friedrich MISSFELDER/ Mathias POHLIG (Hg.), Konversion und Konfession in der Frühen Neuzeit, Gütersloh 2007.

Neuere und Neueste Geschichte

Die Vereinigung der beiden deutschen Staaten und die Entstehung der Europäischen Union 1989-1992

Rainer Hudemann

Zeit: Do 14-16, sowie Zusatztermin nach Vereinbarung (dreistündige Veranstaltung)

Ort: Geb. B3 1, R 3.18

Beginn: 23.04.09

Module: FW-AM-NG, FW-VM-NG

Anlässlich der Öffnung der Mauer am 9. November 1989 wird im Seminar die innere Geschichte von Bundesrepublik und DDR in der Vereinigungsphase und ihr Zusammenhang mit der internationalen Politik sowie mit der Fortentwicklung der Europäischen Gemeinschaften zur Europäischen Union 1992 unter den Gesichtspunkten der politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Entwicklung untersucht. Es wird gebeten, Referate bereits in der vorlesungsfreien Zeit über die mails hudemann@mx.uni-saarland.de und fabian.lemmes@mx.uni-saarland.de zu übernehmen. Die Themenliste steht ab Anfang März auf der Homepage <http://www.nng.uni-saarland.de/lehre/lehre.htm>

Literatur: Edgar Wolfrum, Die gegläuckte Demokratie. Geschichte der Bundesrepublik Deutschland von ihren Anfängen bis zur Gegenwart, Bonn 2007; Hanns Jürgen Küsters, Dokumente zur Deutschlandpolitik, Deutsche Einheit. Sonderedition aus den Akten des Bundeskanzleramtes 1989/90, München 1998; Jost Dülffer, Europa im Ost-West-Konflikt 1945-1990, München 2004 (= Oldenbourg Grundriß der Geschichte Bd. 18); Ulrich Mähler, Kleine Geschichte der DDR, München 2004; Klaus Schroeder, Der SED-Staat. Geschichte und Strukturen der DDR, München 1998; Matthias Judt (Hg.), DDR-Geschichte in Dokumenten. Beschlüsse, Berichte, interne Materialien und Alltagszeugnisse, Berlin 1998; Werner Weidenfeld/Karl-Rudolf Korte (Hg.), Handbuch zur deutschen Einheit: 1949-1989-1999, Bonn 1999; Werner Weidenfeld, Außenpolitik für die deutsche Einheit. Die Entscheidungsjahre 1989/90, Stuttgart 1998.

K u l t u r – u n d M e d i e n g e s c h i c h t e

Spielfilm im Dritten Reich und italienischen Faschismus: eine komparative Perspektive **Clemens Zimmermann**

Zeit: Mo 10-12 **Ort:** Geb. B3 1, R 3.18

Beginn: 20.04.09

Module: Geschichte: FW-AM-NG, FW-AM-KMG; BA-HOK: Aufbaumodul KMG; HOK (Diplom), alte Studiengänge, alle Studiengänge im Zusammenhang des Romanistik-Studiums; MA-Geschichte

Die Anmeldung zu dieser Veranstaltung erfolgt ab dem 15.03.2009 über LSF (www.lsf.uni-saarland.de).

Das Ober/Hauptseminar ist interdisziplinär aufgestellt (geschichts-, literatur- und filmwissenschaftliche Aspekte) und behandelt exemplarische filmische Hauptwerke während des „Dritten Reiches“ („Romanze in Moll“) und des italienischen Faschismus („Ossessione“). Gemeint sind nicht nur künstlerisch und politisch bedeutende Werke, sondern mehr noch solche, die typische und populäre Filmgenres repräsentieren. Das bedeutet, dass auch ausgesprochene Publikumsrenner untersucht werden („Münchhausen“, „Teresa“). Auch das Thema der Literaturverfilmungen und der Ko-

mödien wird explizit behandelt. Es geht um einen komparativen Ansatz: die Filmproduktion in beiden Ländern wird insgesamt behandelt und dann an den einzelnen Beispielen näher untersucht. Die TeilnehmerInnen präsentieren die Filme mittels ausgewählter Clips und aufgrund eines ausgeteilten Analyserasters jeweils in einer halben Sitzung, dazu kommt ein Thesen- und Datenblatt. Es sollen insgesamt 14-16 Filme untersucht werden. Gruppenarbeit (2er-Gruppen) ist wünschenswert. Rechtzeitige Beratung in den Sprechstunden ist sehr erwünscht, dort erhalten Sie auch die Filme.

ACHTUNG: Zum Oberseminar/Hauptseminar gehören **OBLIGATORISCH** (Anwesenheitspflicht) Vorführungen der meisten der behandelten Filme und zwar im selben Raum Montags 16-18 Uhr. Sie sollten sich selbstverständlich nur zum Seminar anmelden, wenn Sie auch an den Nachmittagen teilnehmen können, beginnend ebenfalls bereits am 20. April 2009!!!

Literaturhinweise zum deutschen Teil: Helmut Korte, Einführung in die systematische Filmanalyse, Berlin 2004; Eric Rentschler, The Ministry of Illusion, Cambridge/London 1998; Harro Segeberg, Hg., Mediale Mobilmachung I, München 2004; Clemens Zimmermann, Medien im Nationalsozialismus. Deutschland, Italien und Spanien in den 1920er und 1940er Jahren, Wien/Köln/Weimar 2007

Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Konjunkturgeschichte in der ersten Hälfte des 20.

Margrit Grabas

Jahrhunderts vom ersten Weltwirtschaftsboom um 1900 bis zur Weltwirtschaftskrise 1929/32

Zeit: Di 16-18 **Ort:** Geb. B3 1, R 3.18

Beginn: 21.04.09

Module: FW-AM WSG/NG, FW-VM WSG/NG

Das Seminar widmet sich vor dem Hintergrund der aktuellen Weltmarktrezession dem Phänomen der Diskontinuität marktwirtschaftlicher Entwicklung, das insbesondere in den konjunkturellen Abschwungsphasen aufgrund ihrer gesellschaftlichen Folgedimension eine große Herausforderung moderner Wirtschaftspolitik darstellt.

Gegenstand des Oberseminars bildet die internationale Konjunkturgeschichte vom ausgehenden 19. Jahrhundert bis zur Weltwirtschaftskrise von 1929/32. Damit umfasst der Untersuchungszeitraum eine ausgeprägte, nahezu zwei Jahrzehnte anhaltende Prosperitätsperiode, in der Deutschland zur führenden europäischen Wirtschaftsmacht aufgestiegen ist, und eine durch den Ausbruch des Ersten

Weltkrieges geprägte Periode krisenhafter Umstrukturierung des Weltmarktes.

Dem Seminar liegt die Auffassung zugrunde, dass insbesondere die krisenhaft verlaufenden konjunkturellen Rückschläge emotional gesteuerte Verhaltensweisen der unterschiedlichen gesellschaftlichen Akteure provozieren, die zu mehr oder weniger großen Veränderungen der sozioökonomischen Entwicklung führen und deshalb innerhalb der Wirtschafts- und Sozialgeschichte einen herausragenden Stellenwert besitzen.

8 CP/4 Bonuspunkte für Studierende der Wirtschaftswissenschaften

Literatur: BORCHARDT, Knut: Wirtschaftliches Wachstum und Wechsellagen 1800 – 1914, in: Aubin, Hermann/Wolfgang Zorn (Hg.): Handbuch der deutschen Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Bd. 2: Das 19. und 20. Jahrhundert, Stuttgart 1976, S. 198-275; BORCHARDT, Knut: Wachstum und Wechsellagen 1914 – 1970, in: Aubin, Hermann/Wolfgang Zorn (Hg.): Handbuch der deutschen Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Bd. 2: Das 19. und 20. Jahrhundert, Stuttgart 1976, S. 685-740; GRABAS, Margrit: Konjunktur und Wachstum in Deutschland von 1895 bis 1914 (Schriften zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte 39), Berlin 1992; SCHUMPETER, Joseph A.: Konjunkturzyklen: Eine theoretische, historische und statistische Analyse des kapitalistischen Prozesses (Grundriß der Sozialwissenschaft 4), Göttingen 1961.

Kolloquien

Forschungen zur Geschichte des mittelalterlichen Europa

Brigitte Kasten, Kurt-Ulrich Jäschke, Peter Schuster, Peter Thorau

Beginn: Das Programm mit Terminen wird zu

Zeit: Mi 18-20 (14-täglich) **Ort:** Geb. B3 1, R 2.18

Semesterbeginn per Aushang bekannt gegeben

Studierenden nach der Zwischenprüfung, Examenskandidaten und Doktoranden bietet sich hier die Gelegenheit, durch Buchbesprechungen oder durch Vortrag aus Spezialgebieten bzw. eigenen Arbeiten Ergebnisse und offene Fragen zur Diskussion zu stellen. Anmeldung während der Sprechzeiten bei einem der Veranstalter ist empfehlenswert. Gäste – auch zu einzelnen Sitzungen – sind herzlich willkommen.

Kolloquium für Examenskandidaten und Doktoranden

Rainer Hudemann

Zeit: Blockveranstaltung **Ort:** wird noch bekannt gegeben

In dem Kolloquium werden Examensarbeiten und Dissertationen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie auswärtiger Gäste diskutiert. Es

wird in mehreren ganztägigen Blockveranstaltungen durchgeführt, damit auch auswärtigen Interessenten die Teilnahme möglich ist. Ein Teil des Kolloquiums findet im Juni 2009 in Zusammenarbeit mit den Universitäten Metz, Luxemburg und Liège statt."

Forschungskolloquium Frühe Neuzeit

Wolfgang Behringer

Zeit: Di 16-18 **Ort:** Geb. B3 1, R 3.18

Beginn: 28.04.09

Das Kolloquium soll fortgeschrittenen Studenten und Examenskandidaten die Möglichkeit eröffnen, sich systematisch mit neueren Forschungen und Theorien zu beschäftigen, die zum Verständnis der Geschichte und für die Geschichtsschreibung nützlich sind. Im weiteren Fortgang sollen eigene Forschungsprojekte oder Ideen dargestellt und diskutiert, sowie die Präsentationen externer Gäste diskutiert werden. Ziel des Kolloquiums ist die Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungsansätzen und die Einübung der wissenschaftlichen Präsentations- und Diskussionstechnik.

Literatur: Enzyklopädie der Neuzeit, Stuttgart 2005ff.; Peter BURKE, History and Social Theory, Cambridge 1992; Wolfgang REINHARD, Lebensformen Europas, München 2004.

Kolloquium zur westeuropäischen Geschichte. Für fortgeschrittene Studierende und Doktoranden

Gabriele Clemens

Zeit: Do, 16-18, **Ort:** Geb. B3 1, 2.18

Beginn: 23.04.09

Modul: FW-FM-NG/MA TM 2, FW-FM-EP TM 2, AW-PM-EP TM 2

Das Kolloquium bietet fortgeschrittenen Studierenden, Examens- und Magisterkandidaten sowie Diplomanden und Doktoranden die Möglichkeit, ihre Arbeiten vorzustellen. Darüber hinaus lesen wir neuere Forschungsliteratur, und auswärtige Gäste präsentieren ihre aktuellen Projekte.

Forschungskolloquium für Fortgeschrittene: Die Wahrheit der Fotografie

Clemens Zimmermann

Zeit: (Blockveranstaltung): 26. und 27. Juni 2009.

Vorab - Anmeldungen werden gerne informell beim Lehrstuhl entgegen genommen.

Das Kolloquium beschäftigt sich mit zentralen Texten der Fotografiegeschichte und stellt die Frage nach dem dokumentarischen und politischen Charakter des Mediengebrauchs. Die zu diskutierenden Texte haben nicht nur „theoretischen“ Charakter, sondern berücksichtigen auch die praktische Dimension. Das Spektrum reicht von den Anfängen des Mediums bis zur heutigen Digitalisierungsproblematik.

Examenskolloquium**Margrit Grabas****Ort und Zeit nach Vereinbarung**

Examenskandidaten und Doktoranden haben die Möglichkeit, ihre Untersuchungsergebnisse in Kontext einschlägiger wirtschafts- und sozialhistorischer Forschungstrends zu diskutieren.

Exkursionen**Exkursion nach Rom/Übung zur Exkursion: Von der päpstlichen Idylle zur europäischen Metropole. Rom in der Neuzeit.****Gabriele Clemens****Zeit:** Blockveranstaltung (Termine nach Absprache)**Modul:** AW-EM (TM 1: Exkursion; TM 2: Übung zur Exkursion)**Exkursion im Rahmen des Interdisziplinären Kolloquiums****"Siedlungsnamen und Siedlungsgeschichte" nach Lyon****Zeit:** 11.-14. Juni 2009**Modul:** Anwendungswissen – Exkursionsmodul (Die Exkursion gilt als TM 1 und bildet in Verbindung mit der Übung „Interdisziplinäres Kolloquium: „Siedlungsnamen und Siedlungsgeschichte“ als TM 2 das Anwendungswissen-Exkursionsmodul)

Der Forschungsschwerpunkt des Interdisziplinären Kolloquiums, veranstaltet durch Prof. Dr. Wolfgang Haubrichs (Ältere Germanistik), Prof. Dr. Hans-Walter Herrmann (Landesgeschichte), Prof. Dr. Brigitte Kasten (Geschichte des Mittelalters), Prof. Dr. Jochen Kubiniok (Physische Geographie), Prof. Dr. Max Pfister (Romanistik) und Prof. Dr. Frauke Stein (Vor- und Frühgeschichte), liegt auf der Epochengrenze zwischen Spätantike und Frühmittelalter. Das Kolloquium fand im WS 08/09 statt und beschäftigte sich mit dem Reich der aus der Nibelungensage bekannten Burgunden. Um 500 wurde der Hauptkönigssitz von Genf nach Lyon verlegt. Die burgundischen Siedlungen und die Reichsgeschichte der Burgunden im Raum von Lyon vor Ort kennenzulernen, gehört zu den Zielen der Exkursion. Natürlich kommt die Attraktivität der modernen Stadt Lyon nicht zu kurz.

Die Teilnahme an der Exkursion ist möglich, auch ohne das Kolloquium besucht zu haben. Anmeldungen nimmt bis zum 30.04. das Sekretariat von Prof. Dr. Wolfgang Haubrichs entgegen (Geb. C 5₃, R. 322)

Prüfungsart: Protokoll über ein Kurzthema aus der burgundischen Geschichte oder über ein Objekt der Besichtigung, 30. Sept. 2009

Übungen und Kurse für alle Semester

Alte Geschichte

Die Stellung der Frau in der römischen Gesellschaft

K. Aydin

Zeit: Mo 16-18 **Ort:** Geb. B3 1, R 2.29

Beginn: 27.04.09

Module: FW-FM-AG, FW-BM, FW-FM QG/BA, AW-PM QG/BA

Ich seh' nicht ein, warum wir uns immer um die Männer oder gar um ihre Schlachten kümmern sollen; die Geschichte der Frauen ist meist viel interessanter“. (Theodor Fontane, 1819-1898). In dieser Übung wird die Stellung der Frau in der römischen Gesellschaft in einem Kernzeitraum vom 2. Jahrhundert v. Chr. bis ins 2. Jahrhundert n. Chr. untersucht. Betrachtet werden ihre Rolle und ihre Handlungsmöglichkeiten im öffentlichen und privaten Raum. Die Schwerpunkte liegen dabei vor allem auf der Rechtsstellung der Frauen, den Möglichkeiten, Grenzen und Motivationen politischer Betätigung, wirtschaftlicher Aktivitäten und der Teilnahme am gesellschaftlichen Leben.

Prüfungstermin: 27.07.2009 **Meldefrist:** 13.07.2009

Literatur: M. DETTENHOFER (Hrsg.), Reine Männersache? Frauen in Männerdomänen der antiken Welt, München 1996; Th. SPÄTH/ B. WAGNER-HASEL (Hrsgg.), Frauenwelten in der Antike. Geschlechterordnung und weibliche Lebenspraxis, Darmstadt 2000; Karen ERMETE, Terentia und Tullia – Frauen der senatorischen Oberschicht. Frankfurt 2003.

Basiswissen Alte Geschichte: Griechische Geschichte II

Christine van Hoof

Zeit: Di 8-10 **Ort:** Geb. B3 1, R 2.29

Beginn: 21.04.09

Module: Geschichte: FW-BM, FW-FM-AG

Ziel der Übung ist es, allgemeines Grundwissen zur hellenistischen Geschichte von der zweiten Hälfte des 4. Jhdts. v. Chr. bis zum Ende des Ptolemaierreichs zu vermitteln. Ein chronologisches Grundgerüst der politischen Geschichte dieser Epoche wird durch Einführungen in Gesellschaft, Kultur, Recht und Religion dieser Zeit erweitert.

Prüfungstermin: 28.07.2009 **Meldefrist:** 14.07.2009

Literatur: H.-J. GERKE/H. SCHNEIDER, Geschichte der Antike, Stuttgart 2006; H.-J. GEHRKE/P. FUNKE, Geschichte der Antike. Quellenband, Stuttgart 2007; E. WIRBELAUER, Oldenbourg Geschichte Lehrbuch: Antike, München 22007; I. KÖNIG, Die

Spätantike, Darmstadt 2007.

Die römische Religion**S. Börner****Zeit:** Mi 8-10 **Ort:** Geb. B3 1, R 2.29**Beginn:** 22.04.09**Module:** FW-FM-AG, FW-BM

Die römische Religion ist eine polytheistische Religion und unterscheidet sich dadurch maßgeblich von den heutigen Religionen unseres Kulturraums. Diesbezüglich soll in dieser Übung zunächst ein Überblick über die reiche Götterwelt der Römer gegeben werden. Hierbei soll exemplarisch auf das Phänomen der Integration fremder Götter und Kulte eingegangen werden. Um die vielfältigen Perspektiven der Römischen Religion zu vertiefen, werden im weiteren Verlauf die Ausdrucksformen von Religion auf staatlicher und privater Ebene genauer untersucht und die komplexe Organisationsstruktur der verschiedenen Priesterämter mit ihren spezifischen Befugnissen näher beleuchtet. In diesem Kontext wird auch der Frage nachgegangen, inwieweit Religion als politisches Machtinstrument genutzt werden konnte. Weiterhin sollen die verschiedenen Möglichkeiten der Kommunikation zwischen Mensch und Gott gemeinsam erarbeitet werden.

Den o.g. Fragestellungen wird mit Hilfe der literarischen, archäologischen, epigraphischen und numismatischen Quellen und natürlich der modernen Forschungsliteratur nachgegangen werden.

Prüfungstermin: 29.07.2009 **Meldefrist:** 15.07.2009

Literatur: MUTH, R.: Einführung in die griechische und römische Religion, 2.Aufl., Darmstadt 1998; RÜPKE, J.: Die Religion der Römer – eine Einführung, 2. Aufl., München 2006; WISSOWA, G.: Religion und Kultus der Römer, 2. Aufl., München 1912 (ND 1971); LATTE, K.: Römische Religionsgeschichte, in: Handbuch der Altertumswissenschaft, Abt.5, Teil 4, 2. Aufl., München 1967 (ND 1976).

Sklaverei und Sklavenrevolten in der Antike**K. Girardet****Zeit:** Mi 10-12 **Ort:** Geb. B3 1, R 2.29**Beginn:** 22.04.09**Module:** FW-FM-AG, FW-AM-AG, FW-FM QG/BA

Sklaverei war in den antiken Gesellschaften ein allgegenwärtiges Phänomen. In der Übung werden antike Texte u. a. zu folgenden Themen gelesen und analysiert:

- Menschenraub und Versklavung von Feinden
- Griechen und „Barbaren“
- Philosophische Aspekte (Natur-, Rechts-, Gleichheitsgedanke)

- Christliche Einstellung zur Sklaverei
- Sklavenflucht
- Revolten und Kriege (Sizilien, Kleinasien, Italien/Spartacus)

Prüfungstermin: 29.07.2009 **Meldefrist:** 15.07.2009

Literatur: L. SCHUMACHER, Sklaverei in der Antike. München 2001, Th. WIEDEMANN, Greek and Roman Slavery. London 1981; K. R. BRADLEY, Slavery and Rebellion in the Roman World, 1989; A. GUARINO, Spartacus. Analyse eines Mythos..1980; W. Z. RUBINSOHN, Die großen Sklavenaufstände der Antike, 1993.

Latein für Historiker: Zeitbewusstsein

C. van Hoof

und Geschichtsdenken in der späten römischen Republik und der frühen Kaiserzeit

Zeit: Mi 14-16 **Ort:** Geb. B3 1, R 2.29

Beginn: 22.04.09

Module: FW-BM, FW-FM QG + Optionalbereich;

Anhand ausgewählter Textpassagen soll in der Übung die Geschichtsauffassung bedeutender Schriftsteller dieser krisenhaften Übergangszeit exemplarisch behandelt werden. Gleichzeitig wird Gelegenheit geboten, Lateinkenntnisse zu erweitern und zu vertiefen.

Prüfungstermin: 29.07.2009 **Meldefrist:** 15.07.2009

Literatur: ALONSO-NÚÑEZ, J.M., Geschichtsdenken und Geschichtsbild im Altertum, Darmstadt 1991; UNGERN-STERNBERG, J. von, Römische Studien : Geschichtsbewusstsein, Zeitalter der Gracchen, Krise der Republik, München 2006; WALTER, U., Memoria und res publica : zur Geschichtskultur im republikanischen Rom, Frankfurt am Main 2004.

Reisen in der Antike

C. van Hoof

Zeit: Do 8-10 **Ort:** Geb. B3 1, R 2.29

Beginn: 23.04.09

Module: FW-BM, FW-FM-AG

Berufliche Flexibilität und Mobilität sowie die Vielfalt an touristischen Angeboten verführen im 21. Jahrhundert leicht dazu, die Antike im Rückblick als eine Zeit zu sehen, in der die Menschen noch dauerhaft an einem Ort verwurzelt waren. Aber es liegen zahlreiche Quellen vor, die von langen und beschwerlichen Reisen in der Antike berichten, die nicht immer aus schierer Not mit der Migration größerer Bevölkerungsteile verbunden waren, sondern auch beruflich oder religiös bedingt sein konnten oder sogar reine Vergnügungsreisen waren. Die Motive der antiken Reisenden, Reisewege und ihre Infrastruktur, Verkehrsmittel, bevorzugte Reiseziele

und Reiseberichte werden Thema der Übung sein und insbesondere anhand literarischer Quellen bearbeitet werden.

Prüfungstermin: 30.07.2009 **Meldefrist:** 16.07.2009

Literatur: ADAMS, C. (Hg.), *Travel, Geography and Culture in Ancient Greece, Egypt and the Near East*, Oxford 2007; ELLIS, L. / KIDNER, F. L. (Hgg.), *Travel, communication and geography in Late Antiquity: sacred and profane*, Aldershot/Burlington 2004; GIEBEL, M., *Reisen in der Antike*, Düsseldorf 2000; HEINZ, W., *Reisewege der Antike. Unterwegs im Römischen Reich*, Stuttgart 2003; A. KOLB, *Transport und Nachrichtenverkehr im römischen Reich*, Berlin 2000.

**Ich wundere mich Wand, dass du noch nicht
zusammengefallen bist, obwohl du die Kritzeleien so vieler
Schmierfinken trägst (CIL IV 1904=CLE 957) – Einführung
in die antike Epigraphik** **C. van Hoof**

Zeit: Do 12-14 **Ort:** Geb. B3 1, R 2.29

Beginn: 23.04.09

Module: FW-BM, AW-BM

Inschriften sind für die Erforschung der antiken Geschichte außerordentlich wichtig, da sie als unmittelbare Zeitzeugnisse alle Facetten gesellschaftlicher Kommunikation widerspiegeln. So vielfältig wie Formen und Materialien der Inschriften sind auch die Texte selbst.

An ausgewählten Beispielen werden in dieser Übung die wichtigsten Inschriftengruppen vorgestellt und die Arbeit mit den großen Inschriftencorpora geübt. Wir werden aber auch einzelne Schritte in der Arbeit des Epigraphikers in der Praxis nachvollziehen, indem wir etwa Abklatsche der neuesten im Saarland gefundenen Inschriften herstellen

Prüfungstermin: 30.07.2009 **Meldefrist:** 16.07.2009

Literatur: G. KLAFFENBACH, *Griechische Epigraphik*, Göttingen 21966; M. G. SCHMIDT, *Einführung in die lateinische Epigraphik*, Darmstadt 2004; K. PAASCH ALMAR, *Inscriptiones Latinae. Eine illustrierte Einführung in die lateinische Epigraphik*, Odense 1990; A.G. WOODHEAD, *The Study of Greek Inscriptions*, Cambridge 21981.

Anfänge der griechischen Geschichtsschreibung

H. Schlange-Schöningen

Zeit: Do 16-18 **Ort:** Geb. B3 1, R 2.29

Beginn: 23.04.09

Module: FW-BM, FW-FM-AG, FW-FM QG/BA, AW-BM QG/BA

Herodot, der „Vater der Geschichte“, untersucht in seinen „Historien“, wie es zu dem großen Konflikt zwischen Griechen und Persern gekommen ist, der am Anfang des 5. vorchristlichen Jahrhunderts die Autonomie der griechischen Städte bedrohte. Zur Vorgeschichte dieses Konflikts gehört die Ausbreitung der persischen Herrschaft

über den Vorderen Orient, Ägypten und Kleinasien. Dies veranlasst Herodot, detailliert über die Lebensformen einer Vielzahl von Völkern zu berichten, die von den Persern unterworfen wurden und die sich, wie die Perser auch, als „Barbaren“ von den Griechen unterscheiden. Mit diesem Interesse an den nichtgriechischen Lebensweisen wird Herodot nicht nur zum Begründer der antiken Historiographie, sondern auch der antiken Ethnographie, die von der Spannung zwischen dem Selbst- und dem Fremdbild lebt. In der Übung werden ausgewählte Passagen aus Herodot untersucht, um mit den hier vorliegenden historiographischen und ethnographischen Kategorien zentrale Aspekte der antiken Geschichtsschreibung kennenzulernen. Altgriechisch-Kenntnisse werden nicht vorausgesetzt.

Prüfungstermin: 30.07.2009 **Meldefrist:** 16.07.2009

Literatur: R. BICHLER, Herodots Welt. Der Aufbau der Historie am Bild der fremden Länder und Völker, ihrer Zivilisation und ihrer Geschichte, Berlin 2000; B. BLECKMANN (Hrsg.), Herodot und die Epoche der Perserkriege (FS D. Kienast), Köln 2007; W. MARG (Hrsg.), Herodot. Eine Auswahl aus der neueren Forschung, 3. Aufl. Darmstadt 1982; A. SCHLÖGL, Herodot, Reinbek 1998.

Geschichte des Mittelalters

Übung zur Vorlesung: „Alltagsleben in Europa zur Zeit des Mittelalters“

Brigitte Kasten

Zeit: Di 16-18 **Ort:** Geb. B3 1, R 2.17

Beginn: 21.04.09

Module: FW-FM MG, FW-FM QG/BA, FW-FM EG

Die Übung begleitet und vertieft die Vorlesung „Alltagsleben in Europa zur Zeit des Mittelalters“ durch Diskussion, Quellenlektüre und Rezeption von Forschungsliteratur in Auswahl.

Prüfungsform: 1. Referat, Termin: 28.07.2009; 2. Hausarbeit, Termin: 30.09.2009

Ein Herrscher bei der Arbeit – Otto II. (973-983) im Spiegel seiner Urkunden

Anne Katharina Pfeifer

Zeit: Fr 10-12 **Ort:** Geb. B3 1, R 2.17

Beginn: 24.04.09

Module: FW-BM, FW-FM QG/BA, FW-FM EG

Otto II. galt der Forschung lange als blasser Sohn eines großen Herrschers. Wesentlich zu diesem Urteil beigetragen haben die vor allem seine militärische Niederlage vor Cotrone (982) in den Vordergrund stellenden historiographischen

Quellen. Neben letzteren stehen aber die Urkunden als bedeutendste Quellengattung des Mittelalters. Die Analyse von Diplomen trägt gerade im Hinblick auf die Regierungs- und Reisetätigkeit von Kaisern und Königen in besonderem Maße zu historischen Erkenntnissen bei. Welches differenziertere Bild ist auf diesem Weg von Otto II. zu gewinnen? Wie funktionierte Herrschaft nördlich und südlich der Alpen? Wer waren die Empfänger der Diplome und machte dieser Personenkreis Politik mit oder gegen den Herrscher? Kann man anhand von Schenkungen und Privilegien besondere Interessen und politische Ziele Ottos herausarbeiten?

Die Interessenten an der Übung sollten die grundsätzliche Bereitschaft mitbringen, sich mit Fragen der Diplomatie zu beschäftigen und sich in die relativ formalisierte lateinische Urkundensprache einzulesen

Prüfungsform: je nach Modul Hausarbeit oder Kurzreferat

Referat: 31.07.2009; Abgabe Hausarbeit: 30.09.09

Literatur: SCHNEIDMÜLLER, Bernd: Otto II. (973-983), in: Ders./Weinfurter, Stefan (Hrsg.): Die deutschen Herrscher des Mittelalters. Historische Portraits von Heinrich I. bis Maximilian I., Darmstadt 2003, S. 62-72; HUSCHNER, Wolfgang: Die ottonische Kanzlei in neuem Licht, in: Archiv für Diplomatik 52 (2006), S. 353-370; ERBEN, Wilhelm: Die Kaiser- und Königsurkunden des Mittelalters in Deutschland, Frankreich und Italien, München/Berlin 1907, ND 1967.

Mittellateinische Quellenlektüre

Sabine Penth

Zeit: Mo 10-12 **Ort:** Geb. B3 1, R 2.17

Beginn: 20.04.09

Module: FW-BM

In der Übung werden ausgewählte lateinische Quellen des Früh-, Hoch- und Spätmittelalters gemeinsam vorbereitet, gelesen und übersetzt. Die Veranstaltung dient der Wiederauffrischung und Vertiefung der lateinischen Sprachkenntnisse sowie der Einführung in die Besonderheiten der mittellateinischen Sprache. Sie soll den Studierenden den selbständigen Umgang mit lateinischen Quellen sowie deren aktive und zielgerichtete Einbindung in ihr weiteres Studium erleichtern. Am Ende des Kurses besteht die Möglichkeit, an einer Sprachklausur teilzunehmen. Ihr Bestehen gilt als Nachweis der notwendigen Sprachkenntnisse in Latein für die alten Studiengänge sowie als Latein-Nachweis gemäß Anlage 2 § 31 Abs. 3 der Prüfungsordnung für Kernbereich-Bachelor-Studiengang Geschichtswissenschaften und für Zwei-Fächer-Bachelor mit Haupt- bzw. Nebenfach Geschichte sowie gemäß § 5 Abs. 3 des Fachspezifischen Anhangs zur Prüfungsordnung im Fach Geschichte für die Studiengänge Lehramt an beruflichen Schulen, Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen

(Klassenstufen 5-13), Lehramt an Hauptschulen und Gesamtschulen und Lehramt an Realschulen und Gesamtschulen (modularisierte Lehramtsstudiengänge).

Wörterbücher: Edwin HABEL und Friedrich GRÖBEL (Hrsg.): *Mittellateinisches Glossar*, Paderborn u. a. 1959 u. ö. (zur Anschaffung empfohlen); Jan Frederik NIERMEYER: *Mediae Latinitatis Lexicon minus*, 2 Bde., Darmstadt 2002.

Geschichte des Spätmittelalters

**Einhörner, Succubi und Kynokephaloi – Fabelwesen und
Monster des mittelalterlichen Kosmos**

Daniel A. Rupp

Zeit: Do 12-14 **Ort:** Geb. B3 1, R 2.18

Beginn: 23.04.09

Module: FW-FM-MG, FW-FM-EG

Zu allen Zeiten waren Fabeltiere und Dämonen, Geister und Kobolde, Monster und Mischwesen Ausdruck menschlicher Phantasien, Sehnsüchte und Ängste. Dies trifft insbesondere auf das europäische Mittelalter zu, in dessen reichhaltigem Kosmos sich verschiedenste Traditionen mischen. So stammen viele Fabelwesen aus antiker Rezeption, andere wurden aus dem Orient importiert, wieder andere waren originäre Schöpfungen des europäischen Mittelalters. Sie werden beschrieben in Chroniken, Bestiarien, Reiseberichten, Epen und Naturgeschichten, begegnen uns aber auch in bildlichen Darstellungen als Miniatur oder als architektonisches Element, beispielsweise an Kathedralbauten.

In der Übung soll versucht werden, diese Erscheinungen als kulturgeschichtliches Phänomen zu erfassen. Die Genese, Tradierung und Mutation einzelner Vorstellungen von Fabelwesen spielt dabei eine ebenso große Rolle wie das mittelalterliche Weltbild, das sich im Glauben an die Existenz solcher Geschöpfe zeigt. Das Thema soll in Form von Referaten von den Übungsteilnehmern erarbeitet werden. Einschlägige Literatur wird in der Übung bekannt gegeben. Die Anmeldung erfolgt über LSF.

Prüfungsform: Referat **Prüfungstermin:** 30.07.2009 (Abgabe des Quellen- bzw. Thesenpapiers)

Geschichte der Frühen Neuzeit

**Übung zur Quellenlektüre: Hexenjagden der Frühen Neuzeit
im Vergleich (Heiliges Römisches Reich Deutscher Nation -**

Rita Voltmer

Großbritannien / transatlantische Kolonien)**Zeit:** Di 14-16 **Ort:** Geb. B3 1, R 3.19**Beginn:** 21.04.09**Module:** FW-FM-NG TM:1; FW-FM-EG TM:1; FW-FM QG/BA

Massenhafte Hexenverfolgungen scheinen ein frühneuzeitliches Phänomen zu sein, das sich - bis auf wenige Ausnahmen - in West- und Mitteleuropa (besonders im Heiligen Römischen Reich deutscher Nation) konzentrierte. In England und seinen transatlantischen Kolonien sind zwar auch Prozesse nachweisbar, jedoch in verhältnismäßig geringerer Anzahl und Intensität. Allerdings kam es in Schottland zu Hexenjagden, die an einschlägige "kontinentaleuropäische" Vorkommnisse erinnern. Anhand englisch- und deutschsprachiger Quellen wird in der Übung versucht, diesen möglicherweise nur auf den ersten Blick unterschiedlich erscheinenden Strukturen nachzugehen. (**Studienleistung** : Referat)

Literatur (zusätzlich zu den Angaben zur Vorlesung): Boyer, Paul / Nissenbaum, Stephen: Salem possessed. The social origins of witchcraft, Cambridge/London 1976.; English Witchcraft 1560-1736, edited by James Sharpe, 6 vol., London 2003; Malcolm Gaskill: Witchfinders. A Seventeenth-Century English Tragedy, Manchester 2005; James Sharpe: Instruments of Darkness. Witchcraft in England 1550-1750, London 1996; Witchcraft and Belief in Early Modern Scotland, edited by Julian Goodare, Lauren Martin and Joyce Miller, Basingstoke 2008; Witches of the Atlantic World. A historical Reader and Primary Sourcebook, edited by Elaine G. Breslaw, New York / London 2000.

Übung zur Vorlesung: Historische Anthropologie der europäischen Expansion, Teil 2: 1701-1825**Iris Gareis****Zeit:** Fr 14-16, **Ort:** Geb. B3 1, R 2.17**Beginn:** 24.04.08**Module:** FW-FM NG TM:1; FW-FM EG TM: 1

Um das Jahr 1700 hatten sich in den beiden Amerika bereits unterschiedliche Kolonialgesellschaften herausgebildet. Anhand der Lektüre ausgewählter Quellentexte und der Interpretation zeitgenössischen Bildmaterials, erkundet die Übung zur Vorlesung, welche Veränderungen und Neuerungen in den beteiligten Gesellschaften in der zweiten Phase der europäischen Expansion und durch die Emanzipationsbestrebungen des ausgehenden 18. Jahrhunderts und des frühen 19. Jahrhunderts auftraten.

Themen, die in der Veranstaltung behandelt werden, sind unter anderem die Jesuitenreduktionen und ihr Konflikt mit der aufgeklärten Politik der Bourbonen; die Künste in den Minenstädten Brasiliens oder die Piraten der Karibik.

Literatur Fogleman, Aaron Spencer: Hopeful journeys: German immigration, settlement, and

political culture in colonial America, 1717-1775. Philadelphia: Univ. of Pennsylvania Press, 1996. Hertrampf, Stefan: "Unsere Indianer-Geschwister waren lichte und vergnügt". Die Herrnhuter als Missionare bei den Indianern Pennsylvanias 1745-1765. (Mainzer Studien zur Amerikanistik, 35). Frankfurt/Main: Peter Lang, 1997. Jacquin, Philippe: Les Indiens Blancs. Français et Indiens en Amérique du Nord (XVIe-XVIIIe siècle). Paris, 1987. Kagan, Richard L.: Urban images of the Hispanic world: 1493-1793. New Haven: Yale University Press, 2000. Lavrin, Asunción (Hg.): Sexuality and Marriage in Colonial Latin America. Lincoln: University of Nebraska Press, 1989. Morgan, Kenneth: Slavery and servitude in colonial North America: a short history. New York, NY: New York Univ. Press, 2001. Schmitt, Eberhard und Thomas Beck (Hg.): Das Leben in den Kolonien. (Dokumente zur Geschichte der europäischen Expansion, Bd.5). Wiesbaden: Harrassowitz Verlag, 2003. Trenk, Marin: "White Indians" and "Red-Euro-Americans": Crossing Cultural Boundaries in Colonial North America. In: Thomas Glaviez und Maria Moss (Hg.), Mirror Writing: (Re-)Constructions of Native American Identity. Glienicke, Berlin und Cambridge, Mass.: Galda und Wilch Verlag, 2000, pp.67-90. Trenk, Marin: Die weißen Indianer Kanadas. Zur Geschichte der „François Sauvages“. In: Markus A. Denzel, Horst Gründer, Hermann Hiery et al. (Hg.): Jahrbuch für Europäische Überseegeschichte. Wiesbaden: Harrassowitz Verlag, 2001, pp.61-86.

Amerika im Film

Iris Gareis

Zeit: Blockveranstaltung, Zeit und Ort werden noch bekannt gegeben

Module: FW-FM NG TM:1; FW-FM EG TM: 1

Kleider im Europa der Frühen Neuzeit

Stéphanie

Chapuis-Després

Zeit: Mi 14-18 (14täglich) **Ort:** Geb. B3 1, R 3.19

Beginn: 22.04.09

Module: FW-FM NG TM: 1; FW-FM EG TM: 1

Auf frühneuzeitlichen Bildern sind die Kleider die ersten Gegenstände, die dem heutigen Zuschauer auffallen. Sie lassen die Menschen, die sie tragen, fremd wirken. Nur sehr wenige Kleider sind aus dieser Zeit erhalten. Die Museen können heute fast nur Kleidung der höheren Schichten zeigen. Die Kleider hatten jedoch für alle Schichten der frühneuzeitlichen Gesellschaft eine ausschlaggebende Bedeutung: Natürlich musste der Körper bedeckt werden, um vor der Kälte und den Blicken geschützt zu werden, aber die Kleidung hatte auch für jeden eine Statusfunktion. Dem Sein musste der Schein entsprechen. Diese Funktionen der Kleidung werden im Kurs erforscht werden. Die Techniken, wie Textil hergestellt wurde, die Art und Weisen, wie Kleider angefertigt wurden, werden im Laufe des Semesters analysiert werden. Man wird sich auch fragen, wer Kleider herstellte, wer was erwerben konnte. Anhand Quellen verschiedener Natur wie Egodokumente, Haushaltsbücher und Ordnungen werden wir sehen, dass eine Geschichte der Kleider viel mehr als eine

einfache Folklore ist. Methodologisch werden Texterläuterungen und Bildinterpretationen geübt werden. Im Laufe des Semesters werden auch Filme gezeigt werden, um die Interpretationen der Regisseure mit den durch die Quellen vermittelten Informationen zu vergleichen. Die Anmeldung erfolgt über LSF.

Literatur: LOSCHEK, Ingrid, Reclams Mode- und Kostümllexikon, 5. Aufl., Stuttgart 2005.
ZANDER-SEIDEL, Jutta, Textiler Hausrat. Kleidung und Haustextilien in Nürnberg von 1500-1650, München 1990.

Neuere Geschichte und Landesgeschichte

Deutschland in der Ära Bismarck. Staat, Politik und Gesellschaft (1862-1890)

Malte König

Zeit: Mi 8-10 **Ort:** Geb. B3 1, R 3.18

Beginn: 27.10.08

Module: FW-FM-NG, FW-FM-EG

Nahezu drei Jahrzehnte währte die Epoche, in der Otto von Bismarck als preußischer Ministerpräsident, Kanzler des Norddeutschen Bundes und Reichskanzler die preußische und deutsche Politik dominierte. Der Heeres- und Verfassungskonflikt, der deutsch-französische Krieg und die Reichsgründung fallen ebenso in diese Zeit wie der Kulturkampf, das Sozialistengesetz und die Sozialgesetzgebung. Der Kurs soll mit Hilfe von Sekundärliteratur, Referaten und Quellenübungen einen Überblick über die Ära Bismarck vermitteln. Im Mittelpunkt stehen dabei die Ziele, Wirkungen und Grenzen der Bismarckschen Politik sowie seine Person und ihr Mythos.

Literatur: Rainer F. SCHMIDT, Otto von Bismarck (1815-1898). Realpolitik und Revolution, Stuttgart 2004; Lothar GALL, Bismarck. Der weiße Revolutionär, Frankfurt a.M. 1980; Gordon A. CRAIG, Deutsche Geschichte 1866-1945. Vom Norddeutschen Bund bis zum Ende des Dritten Reiches, München 1999 (1980).

Neuere und Neueste Geschichte

Nationalsozialismus und Nationsozialisten in Weimarer Republik und „Drittem Reich“ – zeitgenössisches Selbstbild und aktueller Forschungsstand

Rainer Möhler

Zeit: Di 10-12 **Ort:** Geb. B3 1, R 3.19

Beginn: 21.04.09

Module: FW-FM-NG, Anmeldung ab 15.3.2009 über LSF!

„Qu'est-ce qu'un nazi?“ – diese Frage bewegte nach 1945 nicht nur den Mitarbeiter

der französischen Militärregierung in Baden-Baden, Jean Sigmann, sondern bereits Ende der 1920er Jahre jeden politisch Interessierten vor allem in Deutschland und in den benachbarten europäischen Staaten. Wer zählte sich selbst vor 1933, während der NS-Zeit oder auch noch nach 1945 zu „den“ Nationalsozialisten, wer wurde von Anderen dazu gezählt? Welches sind die Grundelemente „des“ Nationalsozialismus, die ihn von anderen politischen Phänomenen unterscheiden? In dieser Übung sollen anhand ausgewählter zeitgenössischer Quellentexte und wissenschaftlicher Beiträge diese Probleme näher untersucht werden. Eigenständige Beiträge der Studierenden zu und in den Sitzungen gestalten die Übung mit.

Literatur: Enzyklopädie des Nationalsozialismus/hrsg. von Wolfgang BENZ u.a. Stuttgart 5. Aufl. 2007; Hans-Ulrich WEHLER: Deutsche Gesellschaftsgeschichte Bd. 4: Vom Beginn des Ersten Weltkrieges bis zur Gründung der beiden deutschen Staaten. München 2003.

Die Russische Revolution

Michelle Klöckner

Zeit: Mi 14-16 Ort: Geb. B3 1, R 2.17

Beginn: 22.04.09

Module: FW-FM-NG

Die Übung befasst sich in weitem Sinn mit der Russischen Revolution – ausgehend von den Ursprüngen der revolutionären Bewegung, über den „Blutsonntag“ im Januar 1905 und seine Folgen, bis hin zu den Ereignissen des Jahres 1917 mit der ersten, demokratischen (?) Februarrevolution und dann der Machtübernahme durch die Bolschewiki im „Roten Oktober“ und den Anfängen des Sowjetstaates. Trotz – oder durch? – Bürgerkrieg und Kriegskommunismus gelang den Bolschewiki Behauptung und Ausbau ihrer Macht, bis hin zur Konsolidierung nicht zuletzt durch eine radikale Abkehr vom Kriegskommunismus durch das Neue Ökonomische System.

Anhand ausgewählter Texte und Quellen soll die Geschichte der Revolution aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet werden – Russischkenntnisse sind dabei keine Voraussetzung.

Literatur: Helmut Altrichter, Staat und Revolution in Sowjetrussland 1917-1922/23, 2. Aufl. Darmstadt 1996, ders., Kleine Geschichte der Sowjetunion 1917-1991, 3. Aufl. München 2007, Heiko Haumann (Hg.), Die Russische Revolution 1917, Köln u.a. 2007, Manfred Hildermeier, Die Russische Revolution. 1905-1921. 5. Aufl. Frankfurt 2006, ders., Die Sowjetunion 1917-1991, 2. Aufl. München 2007 (= Oldenbourg Grundriß der Geschichte; 31)

**Historisches Grundwissen I: Verfassungen und politische Systeme
in der neueren deutschen Geschichte (19. und 20. Jahrhundert)****Rainer Möhler****Zeit:** Do 08-10 **Ort:** Geb. B3 1, R 3.18**Beginn:** 23.04.09**Module:** FW-FM-NG, Anmeldung ab 15.3.2009 über LSF!

Universitäres Lernen bedeutet zunächst einmal exemplarisches Lernen; trotzdem ist eine solide historische Wissensbasis nicht verkehrt. In dieser Übung wird der Versuch unternommen, anhand von Quellentexten und wissenschaftlichen Beiträgen in die Grundzüge der neueren deutschen „politischen Verfassungsgeschichte“ einzuführen. Eigenständige Beiträge der Studierenden zu und in den Sitzungen gestalten die Übung mit. Im Wintersemester 2009/10 soll die Übung mit dem Schwerpunkt auf Parlaments- und Parteiengeschichte fortgeführt werden.

Literatur: Manfred BOTZENHART: Deutsche Verfassungsgeschichte 1806-1949. Stuttgart 1993; Deutsche Verfassungen. Dokumente zur Vergangenheit und Gegenwart/bearb. von Hermann-Josef BLANKE. Paderborn 2003.

Deutsche Jugendbewegungen (1896-1939)**Stéphanie****Chapuis-Després****Zeit:** Di 8-12 (vierzehntätig) **Ort:** Geb. B3 1, R 2.17**Beginn:** 21.04.09**Module:** FW-FM (NG), FW-FM/MA (NG)

1896 wird der erste Wandervogelverein gegründet, eine Schülerbewegung, die in den folgenden Jahrzehnten einen bemerkenswerten Einfluss ausüben wird. Die Verbreitung verschiedener Jugendbewegungen geht mit der Ausbreitung einer Jugendkultur und der Idee einer Erneuerung der Jugend einher. Bis 1939 kommt es zu einem Generationswechsel, dabei wandeln sich auch die Organisationsformen der Gruppen und das Selbstverständnis der Jugend. Die Erforschung der Jugendbewegungen ermöglicht eine Einsicht in das Selbstverständnis der Jugend und der ganzen Gesellschaft sowie in die Generationskonflikte zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Sie erlaubt es, die Ereignisse dieser Zeit unter einem originellen Blickwinkel zu beleuchten. Es wird gefragt, welche Beziehungen die Jugendbewegungen zu den politischen Entwicklungen, zur damaligen Gesellschaft und vor allem zur Erwachsenenwelt hatten. Anhand von Memoiren, theoretischen Texten und Zeitschriften werden wir die verschiedenen Organisationsarten, die Weltanschauungen und die Ausdrucksmöglichkeiten der Jugendgruppen erforschen sowie historische, ideengeschichtliche, soziologische und anthropologische Probleme besprechen. Im Kurs werden auch methodologische Ansätze zur historischen

Texterläuterung vermittelt und Übungen zur Quellenkritik und Bildinterpretation durchgeführt. Die Anmeldung erfolgt über LSF. Sprechstunden im SS 2009: Di. 14.00-15.00 Raum 3.32

Literatur: Laqueur, Walter, Die deutsche Jugendbewegung. Eine historische Studie, Köln 1978. Mitterauer, Michael, Sozialgeschichte der Jugend, München 1981. Roseman, Mark, Generations in conflict: youth revolt and generation formation in Germany 1770-1968, Cambridge 1995.

Literatur&Geschichte: Krieg, Besatzung und Deportation in der französischen und italienischen Nachkriegsliteratur, 1945-2008

Fabian Lemmes,

Barbara Egner

Zeit: Vorbesprechung und Vergabe der Referatsthemen am 17.04.2009, 15 Uhr, Geb. B 3.2, R 3.01;

Blockveranstaltungen: 29.5. 2009: 14-20; 30.5.: ganzer Tag;

5.6.2009: 14-20; 6.6.2009: ganzer Tag.. **Ort:** Geb. B3 1, R 3.18

Module: FW-FM (NG), FW-FM/MA (NG), FW-BM (Fachmethoden / Geschichte der Geschichtsschreibung / Geschichtstheorie)

Diese interdisziplinäre Veranstaltung beleuchtet am Beispiel des Zweiten Weltkriegs das Verhältnis von Geschichte und Geschichten. Sie beschäftigt sich einerseits mit den Grundfragen der Analyse narrativer Texte und fragt andererseits, welchen Wert autobiographische und andere literarische Zeugnisse als historische Quellen haben. Behandelt werden u.a. Werke von Primo Levi, Elsa Morante, Georges Perec und Claude Simon. Dabei sollen geschichtliche Kenntnisse über deutsche Besatzung, Verfolgung und Deportation in Frankreich und Italien vermittelt, literarische Texte erschlossen und grundlegende Theorie- und Methodenfragen erörtert werden. Ein Schwerpunkt der Diskussion wird auf der Frage des individuellen und kollektiven Erinnerens liegen.

Der Kurs wird als Blockveranstaltung durchgeführt und steht Studierenden der Geschichte und Historisch orientierten Kulturwissenschaften (als Übung), der Romanistik (als Proseminar) und der Deutsch-Französischen Studien offen. Französisch- und/oder Italienischkenntnisse sind wünschenswert, jedoch insbesondere im Fall von Geschichts- und HoK-Studierenden nicht zwingend erforderlich.

Die Anmeldung erfolgt über LSF. Rückfragen bitte an Barbara Egner (b.egner@web.de) und Fabian Lemmes (fabian.lemmes@mx.uni-saarland.de).

Leistungsnachweise / ETCS-Punkte:

- Geschichte, HoK (Übung): aktive Teilnahme, Referat.
- Romanistik und Deutsch-Französische Studien: aktive Teilnahme und Referat (4 CP) bzw. aktive Teilnahme, Referat und Hausarbeit (5 CP) im Rahmen folgender Module: Lehramt: 4 CP; Bachelor (Rom-LW-BA-HF 2): 5 CP; Bachelor (Rom-SLK-BA-HF 1): 5 CP; Bachelor (Rom-SW2-BA-HF 1): 4 CP; DFS-03IM: 5 CP; DFS-01FL: 4/5 CP.

Literatur: Serge Berstein, Pierre Milza: Histoire de la France au XXe siècle, 5 Bde. Bruxelles 1990-1994; René Rémond: Frankreich im 20. Jahrhundert, 2 Bde. Stuttgart 1994 u. 1995; Brunello Mantelli: Kurze Geschichte des italienischen Faschismus Berlin 1998; Friederike Hausmann: Kleine Geschichte Italiens von 1943 bis zur Ära nach Berlusconi. Berlin 2006; Karlheinz Stierle, Die Struktur narrativer Texte. Am Beispiel von J. P. Hebels Kalendergeschichte Unverhofftes Wiedersehen, in: Helmut Brackert, Eberhard Lämmert (Hg.): Funk-Kolleg Literatur I, Frankfurt a.M. 1977, S. 210-233, erneut abgedruckt in: Karl Wagner (Hg.), Moderne Erzähltheorie, Wien 2002, S. 297-319; ders.: Narrativ, Narrativität, in: Karlfried Gründer (Hg.): Historisches Wörterbuch der Philosophie, Bd. 6. Basel 1984, S. 398-402; Jan Assmann: Kollektives Gedächtnis und kulturelle Identität, in: ders. / Tonio Hölscher, (Hg.): Kultur und Gedächtnis. Frankfurt a.M. 1988, S. 9-19.

Politische Gewalt, Anarchismus und Terrorismus im späten

Fabian Lemmes

19. und frühen 20. Jahrhundert

Zeit: Di 14-16 **Ort:** Geb. B3 2, R 301

Beginn: 21.04.09

Module: FW-FM (NG), FW-FM/MA (NG)

Seit 2001 hat die Zahl der Veröffentlichungen zum Terrorismus sprunghaft zugenommen. Die meisten Publikationen betrachten ihren Gegenstand jedoch aus einer rein gegenwartsbezogenen, a-historischen Perspektive. Im Zentrum unserer Untersuchung der politischen Gewalt wird dagegen die Welle der – insbesondere von Anarchisten verübten – Anschläge stehen, die Europa und die USA im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert erlebten und die in der politikwissenschaftlichen Forschung als Urformen des modernen Terrorismus gelten. Unter Berücksichtigung sozialwissenschaftlicher Konzepte und Theorien wird nach Ursachen, Motivationen, Strategien und Rechtfertigungen von Gewalt ebenso gefragt wie nach staatlichen Kontroll- und Repressionsmaßnahmen und der Wechselwirkung zwischen staatlicher Gewalt und Terrorismus. Die Übung will damit aktuellen Debatten eine historische Tiefenschärfe geben und die gängige Auffassung, dass wir es heutzutage mit einer neuen Form des Terrorismus zu tun haben, einer kritischen Prüfung unterziehen. Eine Fortsetzung der Übung (mit Schwerpunkt auf der zweiten Hälfte des 20.

Jahrhunderts) ist für das WS 2009/10 geplant. Die Anmeldung erfolgt über LSF.

Literatur: Wolfgang J. Mommsen, Gerhard Hirschfeld (Hg.), Sozialprotest, Gewalt, Terror. Gewaltanwendung durch politische und gesellschaftliche Randgruppen im 19. und 20. Jahrhundert. Stuttgart 1982; Richard B. Jensen, Daggers, rifles and dynamite. Anarchist terrorism in nineteenth century Europe, in: Terrorism and Political Violence 16 (2004), Nr. 1, S. 116-153; Wilhelm Heitmeyer, John Hagan (Hg.), Internationales Handbuch der Gewaltforschung. Wiesbaden 2002.

Israel 1948 bis 2008: 60 Jahre Geschichte des jüdischen Staates

Alexander Friedman

Zeit: Do 12-14 **Ort:** Geb. B3 1, R 2.17

Beginn: 23.04.09

Module: FW-FM-NG, FW-FM/MA-NG

2008 feierte der Staat Israel gebührend seinen 60. Geburtstag. Der Staat, dessen Geschichte nach der Katastrophe des europäischen Judentums begonnen hatte, bleibt in erster Linie aufgrund des andauernden Nahostkonflikts ununterbrochen im Blickpunkt der Weltöffentlichkeit.

Die Übung beschränkt sich thematisch nicht auf den Verlauf des israelisch-arabischen Konflikts. Behandelt werden die Entstehung und Entwicklung der zionistischen Bewegung, das politische System der einzigen Demokratie im Nahen Osten, die wirtschaftliche Entwicklung Israels, die Geschichte der jüdischen Einwanderung und dabei insbesondere die Integration der Juden aus der ehemaligen Sowjetunion. Ferner werden der Umgang mit dem Holocaust im jüdischen Staat, die israelische Erinnerungskultur, die Lage der ultraorthodoxen Juden und der arabischen Minderheit sowie innere Konflikte in der israelischen Gesellschaft beleuchtet. Eingegangen wird zudem auf die Geschichte der deutsch-israelischen, sowjetisch-israelischen und vor allem amerikanisch-israelischen Beziehungen.

Literatur: Literatur: Martin Gilbert: Israel: A History, New York 2008; Michael Wolffsohn: Israel. Geschichte, Politik, Gesellschaft, Wirtschaft, 7. Auflage Wiesbaden 2007; ders.: Wem gehört das Heilige Land? Die Wurzeln des Streits zwischen Juden und Arabern, München 1997; Michael Brenner: Geschichte des Zionismus, 2. Auflage München 2005; Ahron Bregman, A History of Israel, Basingstoke 2002; Reiner Bernstein: Geschichte des Staates Israel. 2. Von der Gründung 1948 bis heute: Religion und Moderne, Schwalbach/Ts. 1998.

Minderheiten in totalitären Staaten: Sinti und Roma, psychisch kranke und behinderte Menschen, Zeugen Jehovas und Homosexuelle in Hitlerdeutschland und in der stalinistischen Sowjetunion

Alexander Friedman

Zeit: Mi 10-12 **Ort:** Geb. B3 2, R 301

Beginn: 22.04.09

Module: FW-FM-NG, FW-FM/MA-NG

Sinti und Roma, psychisch kranke und behinderte Menschen, Zeugen Jehovas und Homosexuelle gehören zu den Opfern der nationalsozialistischen Diktatur, mit denen sich die Forschung erst in den letzten Jahrzehnten zu beschäftigen begonnen hat. Die sowjetische Politik in Bezug auf diese Bevölkerungskategorien bleibt bis heute weitgehend unerforscht.

Diese Themenkomplexe werden in der Übung mit Hilfe von Beiträgen deutscher, russischer, israelischer und amerikanischer Autoren erörtert. Darüber hinaus werden mehrere Quellen deutscher und sowjetischer Provenienz behandelt.

Im Mittelpunkt stehen die nationalsozialistischen Verbrechen an Sinti und Roma sowie an psychisch kranken und behinderten Menschen während des deutsch-sowjetischen Krieges. Es wird auch auf den Umgang mit diesen Verbrechen in der DDR und in der Sowjetunion nach dem Tode von Stalin eingegangen.

Literatur: Christoph Ortmeier, Elke Peters und Daniel Strauß: Antiziganismus. Geschichte und Gegenwart deutscher Sinti und Roma, Wiesbaden 1998; Michael Zimmermann: Rassenutopie und Genozid. Die nationalsozialistische „Lösung der Zigeunerfrage“, Hamburg 1996; ders.: Zigeunerpolitik im Stalinismus, im „realen Sozialismus“ und unter dem Nationalsozialismus: eine Untersuchung in vergleichender Absicht, Mannheim 1996; Romani Rose (Hg.): Der nationalsozialistische Völkermord an den Sinti und Roma, Heidelberg 1995; Hans-Walter Schmuhl, Rassenhygiene, Nationalsozialismus, Euthanasie: von der Verhütung zur Vernichtung „lebensunwerten Lebens“, 1890 – 1945, Göttingen 1987; Petra Fuchs u.a. (Hg.): „Das Vergessen der Vernichtung ist Teil der Vernichtung selbst“: Lebensgeschichten von Opfern der nationalsozialistischen „Euthanasie“, 2. Auflage Göttingen 2008; Detlef Garbe: Zwischen Widerstand und Martyrium: die Zeugen Jehovas im „Dritten Reich“, 4. Auflage München 1999; Hans Hesse (Hg.): „Am mutigsten waren immer wieder die Zeugen Jehovas“. Verfolgung und Widerstand der Zeugen Jehovas im Nationalsozialismus, Bremen 1998; Burkhard Jellonnek/Rüdiger Lautmann (Hg.), Nationalsozialistischer Terror gegen Homosexuelle: verdrängt und ungesühnt, Paderborn u.a. 2002.

Einführung in das Archivwesen mit paläographischen Übungen an Akten des 19. Jahrhunderts

Wolfgang Müller

Zeit: Mo 14-16 **Ort:** Gebäude B3 1, R 3.18

Beginn: 20.04.09

Module: FW-BM, FW-FM-NG, FW-FM-QG, AW-BM, AW-BM-QG, AW-BM-QG/BA,

Verbunden mit engem Praxisbezug informiert diese Übung über allgemeine

Strukturen und Aufgaben der Archive, das regionale Archivwesen, archivische Findmittel und Aspekte der praktischen Archivarbeit. Dabei erfolgen auch Besichtigungen des Landesarchivs Saarbrücken und des Archivs der Universität des Saarlandes. Einen besonderen Schwerpunkt bilden ferner paläographische Übungen an Akten des 19. Jahrhunderts. Die Anmeldung zu dieser Veranstaltung erfolgt über eine ausliegende Liste bei der Bibliotheksaufsicht der Institutsbibliothek.

Literatur: Literatur: Eckart G. FRANZ: Einführung in die Archivkunde, 5. Auflage, Darmstadt 1999. Wolfgang MÜLLER / Michael SANDER: Saarländischer Archivführer, 2. Auflage, Saarbrücken 2002. Wolfgang MÜLLER: „Zukunft braucht Vergangenheit – Archive als Informationsvermittler zwischen Vergangenheit und Zukunft, in: evangelische aspekte 15,1 Februar 2005, S. 15 –19. Sabine BRENNER-WELCZEK / Gertrude CEPL-KAUFMANN / Max PLASSMANN: Einführung in die moderne Archivarbeit, Darmstadt 2006. Martin BURKHARDT: Arbeiten im Archiv. Praktischer Leitfaden für Historiker und andere Nutzer, Paderborn 2006. Wolfgang MÜLLER (Red.): Dokumentationsziele und Aspekte der Bewertung in Hochschularchiven und Archiven wissenschaftlicher Institutionen, Saarbrücken 2007 (Universitätsreden 73). Dietmar SCHENK: Kleine Theorie des Archivs, Stuttgart 2008. Norbert REIMANN (Hrsg.): Praktische Archivkunde, überarbeitete Neuauflage, Münster 2008. ok einholen, Nachname groß

Kultur- und Mediengeschichte

Zur historischen Kritik kulturökonomischer Konzepte

Clemens Zimmermann

Zeit: Di 14- 16 **Ort:** Geb. B3 1, R 2.18

Beginn: 28.04.09

Module: Geschichte: Module FW-FM-NG, FW-FM-KMG; BA-HOK: Basismodul 2 KMG; BA-
IK: Vertiefungsbereich; BA Dt.-franz. Studien: Modul DFS-01W; alte Studiengänge, HOK-
Diplom, MA-Studiengänge

Die Übung vertieft die Gesichtspunkte der laufenden Vorlesung. Es werden Texte gelesen, die als Kopiervorlage und über einen Onlinezugang vorab zur Verfügung gestellt werden, z.B. von Richard Florida, Allen J. Scott, Vanessa Schwartz, Martina Hessler. Von den TeilnehmerInnen wird erwartet, dass sie Autoren und Aufsätze mittels eines zweiseitigen Handouts präsentieren.

Die Anmeldung zu dieser Veranstaltung erfolgt ab dem 15.03.2009 über LSF (www.lsf.uni-saarland.de).

Historische Quellen mit (computer-)linguistischen Methoden analysieren

Martin Schreiber,

Caroline Sporledern

Zeit: Blockveranstaltung vom 16. bis 28. Februar 2009 (8.30-16 Uhr); Gebäude C 72, Raum 2.11. Die Vorbesprechung und Themenvergabe findet am 12. Januar 2009, 18.15-19.00 Uhr in C

72, Raum 2.11 statt.

Module: Projektmodul (Geschichte/Geschichtswissenschaften), Interdisziplinäres Themenmodul (Historisch orientierte Kulturwissenschaften)

Derzeit sind zahlreiche Projekte im Gange, die sich mit der Digitalisierung von großen Quellenbeständen in Archiven, Bibliotheken und Museen befassen. Die Digitalisierung dieser Quellen kann jedoch nur ein erster Schritt sein – von mindestens ebenso großer Wichtigkeit ist die Entwicklung geeigneter Werkzeuge, um die umfangreichen Datenmengen effizient zu durchsuchen und die für bestimmte Fragestellungen relevanten Fakten zu extrahieren. Das interdisziplinäre Projektseminar möchte erproben, welche Rolle linguistische Methoden bei dieser Form der Quellenanalyse spielen können. Es richtet sich sowohl an Studierende der Geschichts- und Kulturwissenschaften als auch an Studierende der Computerlinguistik. Computerlinguistische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Die Anmeldung ist bis zum 15. Dezember per E-Mail bei Martin Schreiber (m.schreiber@mx.uni-saarland.de) möglich

Einführung in den Hörfunkjournalismus

Christian Bauer

Zeit: Di 18-20.15)zunächst wöchentlich. Die Übung erfordert darüber hinaus später die Arbeit in Blöcken nach freier Terminabsprache)

Ort: Gebäude C5.2, Medienzentrum: Studio

Beginn: 21.04.09

Module: AW-BM

Der Zeitungs-Schreiber hat Leser! Die können zur Not einen schwer verständlichen Satz erneut lesen, solange, bis sie ihn verstehen. So lange hören bis man versteht - das geht beim Radio nicht! Deshalb haben Hörfunk-Journalisten keine andere Wahl als so zu formulieren, dass auf Anhieb verstanden wird! Denn Hörfunk ist ein ausgesprochen flüchtiges Medium. Für Hörfunk-Journalisten gilt deshalb die Forderung nach Klarheit, Verständlichkeit und Einfachheit (KISS - Keep it short & simple). Dummerweise ist der Hörfunk auch noch das Medium mit der höchsten Aktualitäts-Erwartung, und so muss man zu allem Überfluss nicht nur präzise, sondern auch schnell sein. Soviel zur Philosophie. Und die lässt sich noch am besten mit der Beherrschung des hörfunkjournalistischen Handwerks verinnerlichen. Schwerpunkt dieser Übung ist die Vermittlung des handwerklichen Instrumentariums für den Hörfunk-Bereich. Übrigens: das Handwerkszeug ist auch geeignet, bessere Referate zu halten und ebensolche Seminararbeiten zu schreiben. Denn gute,

verständliche, klar strukturierte Sprache ist nicht nur gut für Journalisten... Weitere Aspekte der Veranstaltung: die Gattungen und Spielarten der Hörfunkjournalistischen Darstellung, Ausflug in den Print-Journalismus, Produktion von Hörfunk-Beiträgen, Tipps für Praktika und Berufseinstieg - und viele, viele praktische Übungen. Darüber hinaus erhalten alle TeilnehmerInnen die Chance, eine Hörfunk-Kritik zu produzieren. Die Teilnehmerzahl ist auf 12 beschränkt.

"Hier stehe ich und könnte gern anders..." - Wochenend-

Christian Bauer

Workshop Hörfunk-Reportage

Zeit: 25./26. April, verschiedene Orte

Module: AW-BM

Reportagen gehören zu den schwierigsten journalistischen Darstellungsformen, sind zugleich aber auch die spannendsten und attraktivsten. Die Hörer werden in einer Reportage mit vor Ort genommen, sie erleben mit den Augen und Ohren des Reporters Situationen, Abläufe und Zustände. Will das Werk gelingen, ist vom Reporter oder der Reporterin gefordert: eine präzise Sprache, Spontaneität, Kreativität, Flexibilität, und vieles mehr... Doch keine Panik, auch Reportage ist zu 90 % ein Handwerk, das man lernen kann. Der Workshop vermittelt dazu Theorie und Methoden. Und: es wird reichlich geübt werden...

Der Workshop richtet sich an TeilnehmerInnen, die die Übung "Einführung in den Hörfunkjournalismus" erfolgreich absolviert haben. Die Teilnehmerzahl ist auf 8 begrenzt. Eine persönliche Anmeldung per E-Mail unter cbauer@sr-online.de ist erforderlich!

Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Weimarer Republik im Spannungsfeld internationaler Verteilungsprobleme

Margrit Grabas

Zeit: Mi 14-16 **Ort:** Geb. B3 1, R 3.18

Beginn: 22.04.09

Module: FW-FM WSG/NG

Die Übungsveranstaltung bietet Gelegenheit, auf der Grundlage der Anfertigung von Kurzreferaten ausgewählte Probleme der gleichnamigen Vorlesung zu vertiefen sowie zu hinterfragen. (3 CP/2 Bonuspunkte für Studierende der Wirtschaftswissenschaften)

**Integration und Desintegration in Mitteleuropa. Wirtschaft
und Gesellschaft in der Habsburgermonarchie und ihren
Nachfolgestaaten von 1850 bis 1939**

Uwe Müller

Zeit: Do 8:30-10 **Ort:** Geb. B3 1, R 3.19

Beginn: 23.04.09

Module: FW-FM WSG/NG

Die aktuelle Wirtschaftskrise und die Reaktionen darauf erinnern uns daran, dass ökonomische Integration weder per se positiv noch unumkehrbar ist. Die Wirtschaftsgeschichte kennt allerdings zahlreiche Wechselspiele zwischen Integration und Desintegration. So stellte die Habsburgermonarchie vor dem Ersten Weltkrieg nicht nur ein in mancherlei Hinsicht an die Europäische Union erinnerndes multinationales Großreich dar. Sie vereinte auch wirtschaftlich sehr unterschiedlich entwickelte Gebiete in einem relativ hoch integrierten Wirtschaftsraum. Nach dem Ersten Weltkrieg entstanden in Ostmitteleuropa mehrere „Nationalstaaten“, für die verschiedene Probleme der Integration und Abgrenzung von erstrangiger Bedeutung waren und deren wirtschaftliche Entwicklung letztlich vom Kollaps der Weltwirtschaft massiv behindert wurde.

In der Übung werden Kenntnisse der (ost-)mitteleuropäischen Wirtschafts- und Sozialgeschichte vermittelt. Wir werden mit Quellen arbeiten und dabei sowohl Wirtschafts- und Sozialstatistiken auswerten als auch wirtschaftspolitische Programme analysieren.

3 CP/2 Bonuspunkte für Studierende der Wirtschaftswissenschaften

Literatur: Die Habsburgermonarchie. 1848-1918, hrsg. im Auftrag der Kommission für die Geschichte der österreichisch-ungarischen Monarchie (1848-1918), Bd. 1, Die wirtschaftliche Entwicklung, Wien 1973; Charles M. KASER (Hrsg.), The economic history of Eastern Europe, Bd. 1. 1919 – 1975, Oxford 1985; Uwe MÜLLER/Helga SCHULTZ (Hrsg.), National Borders and Economic Disintegration in Modern East Central Europe, Berlin 2002; Uwe MÜLLER (Hrsg.) Ausgebeutet oder alimentiert? Regionale Wirtschaftspolitik und nationale Minderheiten in Ostmitteleuropa (1867-1939), Berlin 2006.

**Durchbruch der industriellen Marktgesellschaft –
Politisch-institutioneller Wandel im Kaiserreich**

Veit Damm

Zeit: Mo 14-16 **Ort:** Geb. B3 1, R 3.18

Beginn: 20.04.09

Module: FW-FM WSG/NG

Die industrielle Marktgesellschaft wurde in der Ära des Deutschen Kaiserreichs von 1871 bis 1918 bedeutsam gestaltet und gefestigt. In der Übung wollen wir diesen für Lebenswelt und Ökonomie zentralen Prozess untersuchen und seine Hintergründe beleuchten. Dazu werden Quellen vorgestellt und diskutiert, die über die

zeitgenössischen Entwicklungen wie die Veränderung der Wirtschaftswerbung, des Kapital- und Arbeitsmarktes oder der Wirtschaftspolitik Auskunft geben. Weiter werden neuere sozial- und wirtschaftsgeschichtliche Erklärungsansätze betrachtet, die helfen können, die Herausbildung des institutionellen Rahmens der Wachstumswirtschaft zu verstehen. 3 CP/2 Bonuspunkte für Studierende der Wirtschaftswissenschaften

Literatur: Clemens Wischermann/Anne Nieberding, Die institutionelle Revolution. Eine Einführung in die Wirtschaftsgeschichte des 19. und frühen 20. Jahrhunderts, Stuttgart 2004.

TWA-Übungen (FW-OM)

Das verpflichtende Einführungsmodul im 1. Fachsemester bietet den StudienanfängerInnen eine erste Beschäftigung mit dem wissenschaftlichen Studium des Faches Geschichte. Im Teilmodul „Übung Technik des wissenschaftlichen Arbeitens (TWA)“ werden den Studierenden grundlegende Kenntnisse über das wissenschaftliche Arbeiten in den drei Großepochen von der Entwicklung der Fragestellung über die Informationssuche und –auswertung, den Umgang mit Quellen und wissenschaftlichen Darstellungen, bis zur Präsentation der Arbeitsergebnisse vermittelt und gemeinsam eingeübt. Eigenständige Beiträge der Studierenden zu und in den Sitzungen gestalten die Übung mit. Eine schriftliche Überprüfung findet am Ende des Semesters statt.

Literatur: zur Anschaffung empfohlen: Norbert FRANCK, Fit fürs Studium. Erfolgreich reden, lesen, schreiben. München 8.A. 2006; Stefan JORDAN: Einführung in das Geschichtsstudium. Stuttgart 2005.

TWA – die Technik des wissenschaftlichen Arbeitens

Rainer Möhler

Zeit: Di 12-14 **Ort:** Geb. B3 2, R 301

Beginn: 21.04.09

Modul: FW-OM

Anmeldung ab 15.3.2009 über LSF!

TWA – die Technik des wissenschaftlichen Arbeitens

Frank Hirsch

Zeit: Fr 12-14 **Ort:** Geb. B3 1, R 2.17

Beginn: 24.04.09

Modul: FW-OM

Anmeldung ab 15.3.2009 über LSF!

TWA – die Technik des wissenschaftlichen Arbeitens**Carsten Geimer**

Zeit: Mo 12-14 Ort: Geb. B3 2, R 301

Beginn: 20.04.09

Modul: FW-OM

Anmeldung ab 15.3.2009 über LSF!

Übungen zu Grundfragen des Studiums der Geschichtswissenschaft**Schreibwerkstatt****Rainer Möhler**

Zeit: Do 10-12 Ort: Geb. B3 1, R 3.18

Beginn: 23.04.09

Module: FW-BM, Anmeldung ab 15.3.2009 über LSF!

Das Anfertigen von Texten, von einem knappen lexikalischen Text über ein „abstract“ oder eine Rezension bis hin zu einer größeren wissenschaftlichen Hausarbeit stellt nicht nur Studienanfänger, sondern auch erfahrene Studierende immer wieder vor scheinbar unüberwindliche Hindernisse. In dieser Übung sollen diese Probleme angegangen, Erfahrungen ausgetauscht und gemeinsam Lösungen gefunden werden. Ohne eine aktive Teilnahme mit eigenen schriftlichen Beiträgen ist ein positives Ergebnis nicht zu erwarten, Grundkenntnisse des wissenschaftlichen Arbeitens (Besuch der Übung TWA und eines Proseminars im Fach Geschichte) werden vorausgesetzt.

Literatur: Norbert FRANCK: Fit fürs Studium. Erfolgreich reden, lesen, schreiben. München 8. Aufl. 2006; Helga ESSELBORN-KRUMBIEGEL: Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben im Studium. Paderborn 3. Aufl. 2008; Otto KRUSE: Keine Angst vor dem leeren Blatt. Ohne Schreibblockaden durchs Studium. Frankfurt/Main 12. Aufl. 2007.

**WAF-Wissenschaftliches Arbeiten für Fortgeschrittene -
praxisorientiert****Rainer Möhler**

Zeit: Mi12-14 Ort: Geb. B3 1, R 3.18

Beginn: 22.04.09

Module: FW-BM, Anmeldung ab 15.3.2009 über LSF!

Diese Übung richtet sich an Studierende, die sich die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens bereits im Orientierungsmodul und in Proseminaren angeeignet haben. Darauf aufbauend sollen in dieser Übung Fragen behandelt werden, die sich beim Arbeiten in komplexeren wissenschaftlichen Projekten während des Studiums ste

llen. Das Fach Geschichte zeichnet sich durch eine Vielfalt an Teildisziplinen, Methoden und theoretischen Ansätzen aus, die in der Übung, mit dem zeitlichen Schwerpunkt in der Neuzeit, gemeinsam näher kennen gelernt und diskutiert werden; dabei sollen theorieorientierte Texte mit praktischen Anwendungen in der Geschichtsschreibung kombiniert werden. Die Veranstaltung bietet auch die Möglichkeit, aktuelle individuelle Probleme des wissenschaftlichen Arbeitens vorzustellen und gemeinsam an Lösungen zu arbeiten.

Literatur: Aufriss der historischen Wissenschaften: in sieben Bänden/hrsg. von Michael MAURER. Stuttgart 2005; Geschichte; ein Grundkurs/hrsg. von Hans-Jürgen GOERTZ. Reinbek 1998; Geschichte. Studium – Wissenschaft – Beruf/hrsg. von Gunilla BUDDE u.a. Berlin 2008; Winfried SCHULZE: Einführung in die neuere Geschichte. Stuttgart 4. Aufl. 2002.

Auffrischung von Fremdsprachenkenntnissen

Englisch für Historiker

Joachim Genevaux

Zeit: Do 14-16 Ort: Geb B3 1, R 2.17

Beginn: 23.04.09

Module: FW-BM

Vor dem Hintergrund der Finanz- und Wirtschaftskrise des Jahres 2009 und der Bedrohung durch islamistischen Terrorismus erscheinen die beiden Amtszeiten des Demokraten William Jefferson („Bill“) Clinton mit ausgeglichenem Haushalt, ökonomischer Prosperität und vergleichsweise friedlichen internationalen Beziehungen geradezu als „paradiesisch“. Dabei fallen in die Präsidentschaft Clintons, der im Wahlkampf von 1992 als „New Democrat“ mit dem Versprechen von Ausgabendisziplin und niedrigen Steuern konservative Wähler ansprach und damit den amtierenden Präsidenten Bush schlug, durchaus auch politische Misserfolge. Dazu gehören die gescheiterte Einführung einer universalen Krankenversicherung, die fehlgeschlagene Mission in Somalia sowie die Einleitung eines Amtsenthebungsverfahrens gegen den Präsidenten im Zuge der sog. Lewinski-Affäre. Auf der Haben-Seite stehen dagegen die Ratifizierung des North American Free Trade Agreements, das militärische Eingreifen im ehemaligen Jugoslawien zum Schutz der Kosovo-Albaner und zum Ende von Clintons Präsidentschaft der erste Haushaltsüberschuss der USA seit den späten sechziger Jahren.

Dokumente und Quellen zu dieser Zeit sowie Auszüge aus Clintons Autobiographie dienen uns als Vorlage, um schwierige Texte aus dem Englischen ins Deutsche zu

übersetzen. Der Erwerb eines „Scheins“ setzt regelmäßige Teilnahme und engagierte Mitarbeit voraus.

Französisch für Historiker: Das Bild der Osmanen im**Petra Roscheck****Frankreich des 16. und 18. Jahrhunderts****Zeit:** Mo 12-14 **Ort:** B3 1, R 3.18**Beginn:** 20.04.09**Module:** FW-BM

Bald als Bundesgenosse in kriegerischen Auseinandersetzungen und diplomatischen Konflikten mit Habsburg umworben, bald beim Versuch, eine immer riskantere Expansionspolitik in die Tat umzusetzen, als Gegner unter den alten Schlagwörtern aus der Zeit der Kreuzzüge bekämpft, stand das Osmanische Reich dauerhaft im Blickpunkt französischer Staatskunst.

Die Bedeutung, die dieser Großmacht zukam, spiegelte sich nicht nur in den diplomatischen Akten und den Anweisungen des Monarchen an seine Sonderemissäre, sondern schlug sich auch im öffentlichen Leben nieder – ein Phänomen, das seinen Ursprung im Charakter des Exotischen hatte, der das türkische Imperium umgab. Pamphlete, historiographische Werke, Theaterstücke, Reiseberichte, Memoiren, staatsphilosophische Traktate und Enzyklopädie-Artikel bekunden ein reges Interesse innerhalb eines breiten Publikums.

Neben Gesandtschaftsberichten sind darum literarische Zeugnisse, deren Analyse zu teilweise überraschenden Ergebnissen führen, Gegenstand der Betrachtung.

Die Anmeldung erfolgt über eine in der Institutsbibliothek ausliegende Teilnehmerliste.

Übungen und Seminare zur Fachdidaktik**Wikis im Geschichtsunterricht****C. van Hoof/A. König****Zeit:** Mi 14-16 **Ort:** Raum Medienzentrum**Beginn:** 22.04.09**Module:** AW-FAM, alle alten Lehramtsstudiengänge

Der von Tim O'Reilly erfundene Begriff "Web 2.0" ist in den letzten Jahren zu einem omnipräsenten Schlagwort aufgestiegen. Die Versionszahl 2.0 suggeriert zwar eine Veränderung auf Seiten der Technologie, aber der mit "web 2.0" tatsächlich einhergehende Wandel ging von der Nutzerseite aus. Das Web wird seither als Kommunikationsplattform genutzt, auf der Anwender selbst Inhalte produzieren

und diese Angebote der Netzgemeinschaft zur Verfügung stellen können. Die Veranstaltung fragt nach den konkreten Möglichkeiten von Wikis in Unterricht und Geschichtsvermittlung, denn mit Hilfe dieser Software könne Lernangebote ohne Programmierkenntnisse generiert werden. Ziel des Seminars soll es sein, multimedial angereicherte „Geschichtsbücher“ für zumindest zwei verschiedene Epochen und Zielgruppen zu konzipieren, die online zur Verfügung gestellt werden.

Prüfungstermin: 29.07.2009 **Meldefrist:** 15.07.2009

Literatur: ABFALTERER, Erwin: Foren, Wikis, Weblogs und Chats im Unterricht. Boizenburg 2007; HIMPSL, Klaus: Wikis im Blended Learning. Ein Werkstattbericht. Boizenburg 2007; MÖLLER, Erik: Die heimliche Medienrevolution. Wie Weblogs, Wikis und freie Software die Welt verändern. Hannover 2006.

**Vor- und nachbereitende Übung zum fachdidaktischen
Blockpraktikum (nur alte Lehramtsstudienordnungen)**

Thomas Diester

Zeit: Blockveranstaltung nach Vereinbarung **Ort:** Geb. B3 1, R 3.18

Nur ALTE Lehramtsstudiengänge

Inhalte der Übung im vorbereitenden Teil sind grundlegende Fragen der Geschichtsdidaktik, die für unterrichtliches Handeln bedeutsam sind. Daher stehen praktische Fragestellungen im Vordergrund der Übung. Im Einzelnen werden in der Übung behandelt:

1. Geschichtsbewusstsein und Geschichtskultur
2. Aufgaben und Ziele des Fachs Geschichte in der Schule
3. Lernvoraussetzungen für Geschichtsunterricht
4. Themen im Geschichtsunterricht: Auswahl, Strukturierung, Zugänge
5. Prinzipien und Methoden des Lehrens und Lernens von Geschichte
6. Medien im Geschichtsunterricht
7. Dokumentation und Präsentation von Arbeitsergebnissen

Im nachbereitenden Teil, der als Blockveranstaltung (Termin nach Vereinbarung) durchgeführt wird, besteht die Möglichkeit, die individuellen Erfahrungen zu reflektieren, die Stundenentwürfe und geahltenen Stunden zu besprechen und ggf. die Planung und Durchführung zu optimieren. Ebenso können alle Fragen rund um den Geschichtsunterricht thematisiert werden.

Literatur: Günther-Arndt, Hilke (Hrsg.): Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin, 2003. Sauer, Michael: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik. Seelze, 2007 (aktualisiert und erweitert). Bergmann, Klaus u.a. (Hrsg.): Handbuch der Geschichtsdidaktik. Seelze, 1997

(überarbeitet). Bergmann, Klaus: Multiperspektivität. Geschichte selber denken. Schwalbach/Ts., 2000. Schneider, Gerhard: Gelungene Einstiege. Voraussetzung für erfolgreiche Geschichtsstunden. Schwalbach/Ts., 32001. Bergmann, Klaus: Geschichtsdidaktik. Schwalbach/Ts., 22000.

**Seminar: Das Seminarfach – ein neues Schulfach als Chance
für den Geschichtsunterricht**

Eva Kell

Zeit: Mo 16-18 **Ort:** Geb. B3 1, R 2.18

Beginn: 20.04.09

Module: AW- FAM: TM 1: Seminar: Formen historischen Lernens: Schule; alle alten
Lehramtsstudiengänge

Mit dem Schuljahr 2008/09 wurde für das Saarland nach dem Vorbild anderer Bundesländer für die Oberstufe (Klassenstufen 11 und 12) verbindlich als neues Schulfach das Seminarfach mit je 2 Unterrichtsstunden wöchentlich eingeführt. Hier liegt auch eine Chance für ein zusätzliches Angebot geschichtlicher Themen für interessierte Schüler. Ziel ist es, den Schülern eine Einführung in wissenschaftliches Arbeiten zu geben, d. h. in Recherchieren, Bibliographieren, Strukturieren, Präsentieren und Verschriftlichen. Die Themenwahl kann dabei sämtliche Fächer, aber auch interdisziplinäre Arbeit umfassen und unterliegt keinem Lehrplan. Allerdings sind die Zielvorstellungen im Bildungsserver des Saarlandes klar umrissen, Arbeitsmethoden ebenfalls. Das Seminar soll sich damit befassen, geschichtliche Inhalte, seien es regionalgeschichtliche, mentalitäts-, alltags-, sozial-, kulturgeschichtliche jenseits der Lehrpläne des Faches, für das Seminarfach fachdidaktisch zu erschließen, Interdependenzen zu anderen Fächern transparent und fruchtbar zu machen, sie in den Rahmen von Projektarbeit zu stellen und gegebenenfalls Chancen dieses Faches für die Bestreitung von Geschichtswettbewerben auszuloten.

Literatur:

Handreichungen zum Seminarfach

http://www.saarland.de/dokumente/thema_bildung/SeminarDez2007.pdf

**Übung: Vor- und nachbereitende Übung zum
fachdidaktischen Blockpraktikum**

Eva Kell

Zeit: Mo 14-16 **Ort:** Geb. B3 1, R 2.18

Beginn: 20.04.09

Module: AW-FGM II

Geschichtsbücher werden vielfach verteufelt und geben Anlass zur Kritik, wie zuletzt eine Studie der Stiftung Warentest (09/2007) nachgewiesen hat. Trotzdem sind sie im

Unterricht unverzichtbar. Da die Fachlehrer Einfluss auf die Anschaffung des Geschichtsbuches in ihrer Schule nehmen können, ist es unerlässlich, sich kritisch reflektierend und analysierend mit diesem Medium auseinanderzusetzen, zumal es meist viele Jahre lang den Unterrichtsalltag begleitet und mitstrukturiert. Nicht selten ergibt sich aus Geschichtsbüchern sogar ein „heimlicher Lehrplan“. Gerade auch bei der Umstellung auf neue Lehrpläne für die gymnasiale Oberstufe im Saarland ergibt sich akuter Handlungsbedarf in der Wahl eines begleitenden Geschichtsbuches. Zu fragen wäre auch nach der Unterrichtstauglichkeit struktureller Neuansätze wie dem Deutsch- Französischen Geschichtsbuch (seit 2007) sowie nach Reformansätzen im In-und Ausland. Anmeldung über Bibliotheksliste.

Literatur: Waldemar Grosch: das Schulbuch der Zukunft, in: Hans-Jürgen Pandel, Gerhard Schneider (Hg.): Wie weiter? Zur Zukunft des Geschichtsunterrichts, Schwalbach Ts. 2001, S. 136-155, Hilke Günther- Arndt: Arbeitsfragen in Schulgeschichtsbüchern: Mögliche Auswirkungen auf die Rezeption im Unterricht und das Geschichtsbewusstsein. Eine Pilotstudie, in: Gerhard Schneider (Hg.): Geschichtsbewusstsein und historisch – politisches Lernen, Pfaffenweiler 1988, S. 193- 204, Joachim Rohlfes: Formen und Maßstäbe der Darstellung im Schulgeschichtsbuch, in: GWU 40, 1989, S. 597-617, Josef Thonhauser: Was Schulbücher (nicht) lehren. Schulbuchforschung unter erziehungswissenschaftlichem Aspekt, in: K. Fritzsche, K. Peter (Hg.): Schulbücher auf dem Prüfstand. Perspektiven der Schulbuchforschung und Schulbuchbeurteilung in Europa, Frankfurt/M. 1992, S. 55-78.

Seminar: Medien im Geschichtsunterricht

Alexander König

Zeit: Mo 16-19 s.t. (14-tätig)

Ort: Geb. B3 1, 3.19

Module: AW-FAM, alle alten Lehramtsstudiengänge

Medien sind die Mitte jeden Unterrichts. Gerade im Fach Geschichte spielen sie eine kaum zu unterschätzende Rolle. Sie kommen als Quellen und Darstellungen, als Medien des historischen Lernens und der historischen Erinnerung zum Einsatz. Die Veranstaltung untersucht die verschiedenen Spielarten von Medien im Geschichtsunterricht. Sie fragt nach ihren Anwendungsmöglichkeiten und der Bedeutung der einzelnen Medien für historische Lernprozesse.

Literatur: Hans-Jürgen Pandel/Gerhard Schneider (Hg.): Handbuch Medien im Fachdidaktik Geschichtsunterricht. Schwalbach / Ts.: Wochenschau Verlag³2005; Ingbert von Martial / Volker Ladenthin: Medien im Unterricht. Grundlagen und Praxis der Mediendidaktik. Baltmannsweiler: Hohengehren²2005.

Übung zum semesterbegleitenden fachdidaktischen**Alexander König****Praktikum: Was ist „guter“ Geschichtsunterricht? – Übung****zum semesterbegleitenden fachdidaktischen Praktikum****Zeit:** Blockveranstaltung: 25.4.; 16.05.; 06.06.; 27.06.; 18.06. **Ort:** Geb. B3 1, R 3.19**Beginn:** 23.04.09 (Vorbesprechung), Raum wird noch mitgeteilt**Module:** AW-FGM 1**Voraussetzungen:** Nachweis über das erfolgreiche Bestehen des Moduls Lehren und Lernen I

Die Veranstaltung thematisiert zum einen Inhalte, Zielsetzung, Methoden des Geschichtsunterrichts (GU) im Rahmen der aktuellen Diskussion um fachliche Standards und kompetenzorientiertes Lernen. Zum anderen wird der Medieneinsatz im GU – unter Einbeziehung der Neuen Medien – diskutiert. Ferner sollen didaktische Kriterien der Unterrichtsbeobachtung erarbeite, Lehrpläne sowie Hilfen und Hilfsmittel zur Vorbereitung eigenen Unterrichts vorgestellt werden.

Literatur: Friedrich Jahresheft 25 (2007) „Guter Unterricht“; Michele Barricelli / Michael Sauer: Was ist guter Geschichtsunterricht? Fachdidaktische Kategorien zur Beobachtung und Analyse von Geschichtsunterricht. In: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht. Jg. 57 (2006), Heft 1. S. 4-26; Hilbert Meyer (2004): Was ist guter Unterricht? Berlin: Cornelsen Verlag Scriptor.

I. BA-Fachwissen-Module (FW)		
Orientierungsmodul (FW-OM)	TM 1: Übung TWA	<ul style="list-style-type: none"> • Möhler: TWA • Hirsch: TWA • Geimer: TWA
	TM 2: Vorlesung „Einführung in das Studium der Geschichte“	Nächstmalig angeboten: WS 09/10
Basismodul (FW-BM)	TM 1: Übung Grundkompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Aydin: Die Stellung der Frau in der römischen Gesellschaft • van Hoof: Basiswissen Alte Geschichte: Griechische Geschichte II • van Hoof: Latein für Historiker: Zeitbewusstsein und Geschichtsdenken in der späten römischen Republik und der frühen Kaiserzeit • van Hoof: Reisen in der Antike • van Hoof: Ich wundere mich Wand, dass du noch nicht zusammengefallen bist, obwohl du die Kritzeleien so vieler Schmierfinken trägst (CIL IV 1904=CLE 957) – Einführung in die antike Epigraphik • Schlange-Schöningen: Anfänge der griechischen Geschichtsschreibung • Pfeifer: Ein Herrscher bei der Arbeit – Otto II. (973-983) im Spiegel seiner Urkunden • Penth: Mittellateinische Quellenlektüre • Müller: Einführung in das Archivwesen mit paläographischen Übungen an Akten des 19. Jahrhunderts • Möhler: Schreibwerkstatt • Möhler: WAF-Wissenschaftliches Arbeiten für Fortgeschrittene – praxisorientiert • Genevoux: Englisch für Historiker • Roscheck: Französisch für Historiker • Lemmes/Egner: Literatur&Geschichte: Krieg, Besatzung und Deportation in der französischen und italienischen Nachkriegsliteratur, 1945-2008 • Börner: Die römische Religion
	TM 2: Übung Grundkompetenzen	siehe TM 1
	I.1. FW-Grundmodule	
Grundmodul Alte Geschichte (FW-GM-AG)	TM 1: PS Alte Geschichte	<ul style="list-style-type: none"> • Schlange-Schöningen: Perikles • van Hoof: Cum in urbem nostram est infusa peregrinitas (Cic. ep. 9, 15, 2) – Fremde in Rom
	TM 2: Vorlesung Alte Geschichte	<ul style="list-style-type: none"> • Schlange-Schöningen: Griech. Geschichte II. • Girardet: Geschichte der späten römischen Republik II
Grundmodul Geschichte des Mittelalters (FW-GM-MG)	TM 1: PS Geschichte des Mittelalters	<ul style="list-style-type: none"> • Kasten: Einhard – Lebensbeschreibung Karls des Großen – die erste mittelalterliche Herrscherbiographie in Europa • Schuster: Luxus-, Aufwands- und Sittenordnungen in spätmittelalterlichen Städten
	TM 2: Vorlesung Geschichte des Mittelalters	<ul style="list-style-type: none"> • Kasten: Alltagsleben in Europa zur Zeit des Mittelalters • Schuster: Wirtschaft und Gesellschaft im europäischen Mittelalter
Grundmodul Neuzeit (FW-GM-NG)	TM 1: PS Geschichte der Neuzeit	<ul style="list-style-type: none"> • Reinholdt: Die Stadt in der Frühen Neuzeit • König: Medizin und Gesellschaft in der Geschichte des 19. Jahrhunderts • Möhler: Einführung in das Studium der Geschichte der Neuzeit: „Die Jugend von Langemarck“ – Mythos und Realität • Zimmermann: Kommunikationsprozesse zwischen Stadt und Land seit der Frühen Neuzeit • Müller: Die Entwicklung der Verkehrsinfrastruktur von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart
	TM 2: Vorlesung Geschichte der Neuzeit	<ul style="list-style-type: none"> • Voltmer: Magie, Zauberei und Hexenverfolgung in kulturgeschichtlicher Perspektive • Gareis: Europa und Amerika: Koloniale Neuordnungen, Teil 2: 1701-1825

<p>Grundmodul Wirtschafts- und Sozialgeschichte (FW-GM-WSG)</p> <p>Grundmodul Kultur- und Mediengeschichte (FW-GM-KMG)</p>	<p>TM 1: PS Wirtschafts- und Sozialgeschichte</p> <p>TM 2: Vorlesung Wirtschafts- und Sozialgeschichte</p> <p>TM 1: PS Kultur- und Mediengeschichte</p> <p>TM 2: Vorlesung Kultur- und Mediengeschichte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Hudemann: Gründungsgeschichte der Bundesrepublik und der DDR im internationalen Zusammenhang 1945-63 • Zimmermann: Städtische Kulturwirtschaft in europäischer Perspektive, 1500-2000 • Grabas: Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Weimarer Republik im Spannungsfeld internationaler Verteilungsprobleme <ul style="list-style-type: none"> • Müller: Die Entwicklung der Verkehrsinfrastruktur von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart <ul style="list-style-type: none"> • Grabas: Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Weimarer Republik im Spannungsfeld internationaler Verteilungsprobleme <ul style="list-style-type: none"> • Zimmermann: Kommunikationsprozesse zwischen Stadt und Land seit der Frühen Neuzeit • Zimmermann: Städtische Kulturwirtschaft in europäischer Perspektive, 1500-2000
<p>I.2. FW-Aufbaumodule</p>		
<p>Aufbaumodul Alte Geschichte (FW-AM-AG)</p>	<p>TM 1: HS Alte Geschichte</p> <p>TM 2: Vorlesung Alte Geschichte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Schlange-Schöningen: Die attische Demokratie <ul style="list-style-type: none"> • Schlange-Schöningen: Griech. Geschichte II • Girardet: Geschichte der späten römischen Republik II
<p>Aufbaumodul Geschichte des Mittelalters (FW-AM-MG)</p>	<p>TM 1: HS Geschichte des Mittelalters</p> <p>TM 2: Vorlesung Geschichte des Mittelalters</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kasten: Wenn Frauen herrschen – ein (nicht) europäisches Phänomen? • Thorau: Albert von Aachen und der Erste Kreuzzug • Schuster: Hauptseminar, Herrschaft und Legitimation im Spätmittelalter <ul style="list-style-type: none"> • Kasten: Alltagsleben in Europa zur Zeit des Mittelalters • Schuster: Wirtschaft und Gesellschaft im europäischen Mittelalter
<p>Aufbaumodul Neuzeit (FW-AM-NG)</p>	<p>TM 1: HS Geschichte der Neuzeit</p> <p>TM 2: Vorlesung Geschichte der Neuzeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Behringer/Mader: Religiöse Konversion in der Frühen Neuzeit • Hudemann: Die Vereinigung der beiden deutschen Staaten und die Entstehung der Europäischen Union 1989-1992 • Zimmermann: Spielfilm im Dritten Reich und italienischen Faschismus: eine komparative Perspektive • Grabas: Konjunkturgeschichte in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts vom ersten Weltwirtschaftsboom um 1900 bis zur Weltwirtschaftskrise 1929/32 <ul style="list-style-type: none"> • Voltmer: Magie, Zauberei und Hexenverfolgung in kulturgeschichtlicher Perspektive • Gareis: Europa und Amerika: Koloniale Neuordnungen, Teil 2: 1701-1825 • Hudemann: Gründungsgeschichte der Bundesrepublik und der DDR im internationalen Zusammenhang 1945-63 • Zimmermann: Städtische Kulturwirtschaft in europäischer Perspektive, 1500-2000 • Grabas: Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Weimarer Republik im Spannungsfeld internationaler Verteilungsprobleme
<p>Aufbaumodul Wirtschafts- und Sozialgeschichte (FW-AM-WSG)</p>	<p>TM 1: HS Wirtschafts- und Sozialgeschichte</p> <p>TM 2: Vorlesung Wirtschafts- und Sozialgeschichte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Grabas: Konjunkturgeschichte in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts vom ersten Weltwirtschaftsboom um 1900 bis zur Weltwirtschaftskrise 1929/32 • Grabas: Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Weimarer Republik im Spannungsfeld internationaler Verteilungsprobleme
<p>Aufbaumodul Kultur- und Mediengeschichte</p>	<p>TM 1: HS Kultur- und Mediengeschichte</p> <p>TM 2: Vorlesung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Zimmermann: Spielfilm im Dritten Reich und italienischen Faschismus: eine komparative Perspektive • Zimmermann: Städtische Kulturwirtschaft in

(FW-AM-KMG)	Kultur- und Mediengeschichte	europäischer Perspektive, 1500-2000
I.3. FW-Fachmodule BA		
Fachmodul Alte Geschichte (FW-FM-AG)	TM 1: Übung Alte Geschichte	<ul style="list-style-type: none"> • Aydin: Die Stellung der Frau in der römischen Gesellschaft • Börner: Die römische Religion • Girardet: Sklaverei und Sklavenrevolten in der Antike • van Hoof: Reisen in der Antike • van Hoof: Ich wundere mich Wand, dass du noch nicht zusammengefallen bist, obwohl du die Kritzeleien so vieler Schmierfinken trägst (CIL IV 1904=CLE 957) – Einführung in die antike Epigraphik • Schlange-Schöningen: Anfänge der griechischen Geschichtsschreibung • van Hoof: Basiswissen Alte Geschichte: Griechische Geschichte II
	TM 2: Vorlesung Alte Geschichte	<ul style="list-style-type: none"> • Schlange-Schöningen: Griech. Geschichte II • Girardet: Geschichte der späten römischen Republik II
Fachmodul Geschichte des Mittelalters (FW-FM-MG)	TM 1: Übung Geschichte des Mittelalters	<ul style="list-style-type: none"> • Kasten: Übung zur Vorlesung: „Alltagsleben in Europa zur Zeit des Mittelalter • Rupp: Einhrner, Succubi und Kynokephaloi – Fabelwesen und Monster des mittelalterlichen Kosmos
	TM 2: Vorlesung Geschichte des Mittelalters	<ul style="list-style-type: none"> • Kasten: Alltagsleben in Europa zur Zeit des Mittelalters • Schuster: Wirtschaft und Gesellschaft im europäischen Mittelalter
Fachmodul Geschichte der Neuzeit (FW-FM-NG)	TM 1: Übung Geschichte der Neuzeit	<ul style="list-style-type: none"> • Voltmer: Übung zur Quellenlektüre: Hexenjagden der Frühen Neuzeit im Vergleich (Heiliges Römisches Reich Deutscher Nation - Großbritannien / transatlantische Kolonien) • Gareis: Übung zur Vorlesung: Historische Anthropologie der europäischen Expansion, Teil 2: 1701-1825 • Gareis: Amerika im Film • Chapuis-Després: Kleider im Europa der Frühen Neuzeit • König: Deutschland in der Ära Bismarck. Staat, Politik und Gesellschaft (1862-1890) • Möhler: Nationalsozialismus und Nationsozialisten in Weimarer Republik und „Drittem Reich“ – zeitgenössisches Selbstbild und aktueller Forschungsstand • Klöckner: Die Russische Revolution • Möhler: Historisches Grundwissen I: Verfassungen und politische Systeme in der neueren deutschen Geschichte (19. und 20. Jahrhundert) • Chapuis-Després: Deutsche Jugendbewegungen (1896-1939) • Lemmes: Literatur&Geschichte: Krieg, Besatzung und Deportation in der französischen und italienischen Nachkriegsliteratur, 1945-2008 • Lemmes: Politische Gewalt, Anarchismus und Terrorismus im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert • Friedman: Israel 1948 bis 2008: 60 Jahre Geschichte des jüdischen Staates

- Friedman: Minderheiten in totalitären Staaten: Sinti und Roma, psychisch kranke und behinderte Menschen, Zeugen Jehovas und Homosexuelle in Hitlerdeutschland und in der stalinistischen Sowjetunion
- Müller: Einführung in das Archivwesen mit paläographischen Übungen an Akten des 19. Jahrhunderts
- Zimmermann: Zur historischen Kritik kulturökonomischer Konzepte
- Grabas: Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Weimarer Republik im Spannungsfeld internationaler Verteilungsprobleme
- Müller: Integration und Desintegration in Mitteleuropa. Wirtschaft und Gesellschaft in der Habsburgermonarchie und ihren Nachfolgestaaten von 1850 bis 1939
- Damm: Durchbruch der industriellen Marktgesellschaft – Politisch-institutioneller Wandel im Kaiserreich

<p>Fachmodul Wirtschafts- und Sozialgeschichte (FW-FM-WSG)</p>	<p>TM 2: Vorlesung Geschichte der Neuzeit</p> <p>TM 1: Übung Wirtschafts- und Sozialgeschichte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Voltmer: Magie, Zauberei und Hexenverfolgung in kulturgeschichtlicher Perspektive • Gareis: Europa und Amerika: Koloniale Neuordnungen, Teil 2: 1701-1825 • Hudemann: Gründungsgeschichte der Bundesrepublik und der DDR im internationalen Zusammenhang 1945-63 • Zimmermann: Städtische Kulturwirtschaft in europäischer Perspektive, 1500-2000 • Grabas: Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Weimarer Republik im Spannungsfeld internationaler Verteilungsprobleme
<p>Fachmodul Kultur- und Medien- geschichte (FW-FM-KMG)</p>	<p>TM 2: Vorlesung Wirtschafts- und Sozialgeschichte</p> <p>TM 1: Übung Kultur- und Mediengeschichte</p> <p>TM 2: Vorlesung Kultur- und Mediengeschichte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Grabas: Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Weimarer Republik im Spannungsfeld internationaler Verteilungsprobleme • Müller: Integration und Desintegration in Mitteleuropa. Wirtschaft und Gesellschaft in der Habsburgermonarchie und ihren Nachfolgestaaten von 1850 bis 1939 • Damm: Durchbruch der industriellen Marktgesellschaft – Politisch-institutioneller Wandel im Kaiserreich • Grabas: Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Weimarer Republik im Spannungsfeld internationaler Verteilungsprobleme • Zimmermann: Zur historischen Kritik kulturökonomischer Konzepte • Zimmermann: Städtische Kulturwirtschaft in europäischer Perspektive, 1500-2000
<p>Fachmodul Quellenkundliche Grund- wissenschaften (FW-FM-QG)</p>	<p>TM 1: Vorlesung</p> <p>TM 2: Übung Quellenkundliche Grundwissenschaften</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Girardet: Geschichte der späten römischen Republik II: Vom <i>dictator</i> Sulla zur Diktatur Caesars • Kasten: Übung zur Vorlesung: „Alltagsleben in Europa zur Zeit des Mittelalter • Pfeifer: Ein Herrscher bei der Arbeit – Otto II. (973-983) im Spiegel seiner Urkunden • Voltmer: Übung zur Quellenlektüre: Hexenjagden der Frühen Neuzeit im Vergleich (Heiliges Römisches Reich Deutscher Nation - Großbritannien / transatlantische Kolonien) • Müller: Einführung in das Archivwesen mit paläographischen Übungen an Akten des 19. Jahrhunderts • Girardet: Sklaverei und Sklavenrevolten in der Antike • van Hoof: Latein für Historiker • Schlange-Schöningen: Anfänge der griechischen Geschichtsschreibung • Aydin: Die Stellung der Frau in der römischen Gesellschaft
<p>II. BA-Anwendungswissen-Module (AW)</p>		
<p>Fachdidaktisches Grundlagen- modul I (AW-FGM I)</p>	<p>TM 1: Übung: begleitend zum fachdidaktischen Praktikum</p> <p>TM 2: Semesterbegleitendes fachdidaktisches Praktikum</p>	<ul style="list-style-type: none"> • König: Was ist „guter“ Geschichtsunterricht? – Übung zum semesterbegleitenden fachdidaktischen Praktikum
<p>Fachdidaktisches Grundlagen- modul II (AW-FGM II)</p>	<p>TM 1: Übung: Vor- und Nachbereitung des fachdidaktischen Praktikums</p> <p>TM 2: Fachdidaktisches Blockpraktikum in einer Schule</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kell: Vor- und nachbereitende Übung zum fachdidaktischen Blockpraktikum
<p>Fachdidaktisches Aufbaumodul</p>	<p>TM 1: Seminar: Formen historischen Lernens:</p>	<ul style="list-style-type: none"> • van Hoof/König: Wikis im Geschichtsunterricht • König: Medien im Geschichtsunterricht • Kell: Das Seminarfach – ein neues Schulfach als

(AW- FAM)	Schule	Chance für den Geschichtsunterricht
	TM 2: Seminar: Formen historischen Lernens: außerschulischer Bereich	
	TM 3: Übung: Geschichtsvermittlung	
Berufs-orientierungsmodul (AW-BM)	TM 1: Praktikum TM 2: Praxisorientierte Übung	<ul style="list-style-type: none"> • Müller: Einführung in das Archivwesen mit paläographischen Übungen an Akten des 19. Jahrhunderts • Bauer: Einführung in den Hörfunkjournalismus • Bauer: "Hier stehe ich und könnte gern anders..." - Wochenend-Workshop Hörfunk-Reportage
Berufs-orientierungsmodul Quellenkundliche Grundwissenschaften (AW-BM-QG)	TM 1: Praktikum TM 2: Übung Quellenkundliche Grundwissenschaften	<ul style="list-style-type: none"> • Müller: Einführung in das Archivwesen mit paläographischen Übungen an Akten des 19. Jahrhunderts • Schlange-Schöningen: Anfänge der griechischen Geschichtsschreibung • Aydin: Die Stellung der Frau in der römischen Gesellschaft
Exkursionsmodul (AW-EM)	TM 1: Exkursion TM 2: Übung zur Exkursion	<ul style="list-style-type: none"> • Exkursion im Rahmen des Interdisziplinären Kolloquiums "Siedlungsnamen und Siedlungsgeschichte" nach Lyon • Clemens: Exkursion nach Rom/Übung zur Exkursion: Von der päpstlichen Idylle zur europäischen Metropole. Rom in der Neuzeit.
Projektmodul Quellenkundliche Grundwissenschaften (AW-PM-QG/BA)	TM 1: Projekt TM 2: Übung Quellenkundliche Grundwissenschaften	<ul style="list-style-type: none"> • Müller: Einführung in das Archivwesen mit paläographischen Übungen an Akten des 19. Jahrhunderts • Schlange-Schöningen: Anfänge der griechischen Geschichtsschreibung • Aydin: Die Stellung der Frau in der römischen Gesellschaft
III. Fachwissen-Vertiefungsmodule (Lehramt)		
Fachwissen-Vertiefungsmodul I: Alte Geschichte/ Geschichte des Mittelalters (FW-VM I)	TM 1: Oberseminar: Vertiefende Studien zur Geschichte TM 2: Vorlesung Grundzüge der Geschichte	<ul style="list-style-type: none"> • Schlange-Schöningen: Die attische Demokratie • Kasten: Alltagsleben in Europa zur Zeit des Mittelalters • Schuster: Wirtschaft und Gesellschaft im europäischen Mittelalter
Fachwissen-Vertiefungsmodul II: Alte Geschichte/ Geschichte des Mittelalters/ Geschichte der Neuzeit/ Wirtschafts- u. Sozialgeschichte/ Kultur- u. Mediengeschichte (FW-VM II)	TM 1: Oberseminar: Vertiefende Studien zur Geschichte TM 2: Vorlesung Grundzüge der Geschichte	<ul style="list-style-type: none"> • Grabas: Konjunkturgeschichte in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts vom ersten Weltwirtschaftsboom um 1900 bis zur Weltwirtschaftskrise 1929/32 • Behringer: Religiöse Konversion in der Frühen Neuzeit • Kasten: Alltagsleben in Europa zur Zeit des Mittelalters • Schuster: Wirtschaft und Gesellschaft im europäischen Mittelalter • Grabas: Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Weimarer Republik • im Spannungsfeld internationaler Verteilungsprobleme • Gareis: Europa und Amerika: Koloniale Neuordnungen, Teil 2: 1701-1825 • Voltmer: Magie, Zauberei und Hexenverfolgung in kulturgeschichtlicher Perspektive

HINWEISE ZU GRUNDSTUDIUM, ZWISCHENPRÜFUNG UND HAUPTSTUDIUM

Die folgenden Richtlinien beschreiben in Kurzfassung die Leistungs- und Prüfungsanforderungen im ersten und zweiten Studienabschnitt im Rahmen der Magister- und alten Lehramtsstudiengänge.

Prüfungsordnungen für Bachelor-Studiengänge und die modularisierten Lehramtsstudiengänge finden sich auf der Homepage von Herrn Dr. Möhler (www.uni-saarland.de/geschichte-moehler) unter der Rubrik „Aktuelles“.

A. HINWEISE ZU GRUNDSTUDIUM UND ZWISCHENPRÜFUNG

I. Zulassungsvoraussetzungen zur Zwischenprüfung: Magister mit Geschichte als Hauptfach

1. Nachweis über ein dreisemestriges Fachstudium
2. Nachweis über die Teilnahme an einer umfassenden ersten Studienberatung im Grundstudium am Ende des ersten oder zu Beginn des zweiten Semesters bei einer Professorin oder einem Professor des Historischen Instituts.
3. Nachweis über die Teilnahme an Vorlesungen, Proseminaren und Übungen im Umfang von 36 Semesterwochenstunden.
4. Leistungsnachweise (benotete Scheine) aus den folgenden Proseminaren:
 - Einführung in das Studium der Alten Geschichte
 - Einführung in das Studium der Mittelalterlichen Geschichte
 - Einführung in das Studium der Neueren Geschichte
5. Nachweis über die Teilnahme an mindestens zwei Übungen (Teilnahmebestätigung).
6. Durch Übersetzungsklausuren zu überbringende Nachweise über Sprachkenntnisse in Latein und in zwei modernen Fremdsprachen, von denen eine Englisch oder Französisch sein muss. Das Bestehen dieser Klausuren ist Voraussetzung zum erfolgreichen und bescheinigten Abschluss eines Proseminars.

II. Zulassungsvoraussetzungen zur Zwischenprüfung: Magister mit Geschichte als Nebenfach

1. Nachweis über ein dreisemestriges Fachstudium
2. Nachweis über die Teilnahme an einer umfassenden ersten Studienberatung im Grundstudium am Ende des ersten oder zu Beginn des zweiten Semesters bei einer Professorin oder einem Professor des Historischen Instituts.
3. Nachweise über die Teilnahme an Vorlesungen, Proseminaren und Übungen im Umfang von 24 Semesterwochenstunden.
4. Leistungsnachweise (benotete Scheine) aus den folgenden Proseminaren:
 - Einführung in das Studium der Alten Geschichte
 - Einführung in das Studium der Mittelalterlichen Geschichte
 - Einführung in das Studium der Neueren Geschichte

Wer *Neuere Geschichte im Nebenfach* studiert, kann die Leistungsnachweise über die Proseminare in Alter und in Mittelalterlicher Geschichte durch Leistungsnachweise (benotete Scheine) aus zwei Übungen, davon eine aus den Teilbereichen Alte oder Mittelalterliche Geschichte, ersetzen.

Diese Regelung wird sinngemäß angewandt, wenn andere Prüfungsfächer aus dem Bereich Geschichte als einzelnes Nebenfach gewählt werden.

5. Durch Übersetzungsklausuren zu erbringende Nachweise über zwei moderne Fremdsprachen, von denen eine Englisch oder Französisch sein muss. Wer Alte oder Mittelalterliche Geschichte im Nebenfach studiert, muss außerdem Lateinkenntnisse durch eine Übersetzungsklausur nachweisen.

III. Zulassungsvoraussetzungen zur Zwischenprüfung: Staatsexamen mit dem Fach Geschichte

Die erforderlichen Leistungsnachweise und Teilnahmebestätigungen sind dieselben wie im Studiengang Magister mit Hauptfach Geschichte (siehe Punkt I.). Es divergieren:

- die Semesterwochenstunden. Der erste Studienabschnitt bis zur Zwischenprüfung umfasst 30 Semesterwochenstunden (für alle Schularten).
- die Bestimmungen über Lateinkenntnisse. Für die erste Staatsprüfung für das Lehramt an Gymnasien ist das Latinum bis zur Zwischenprüfung nachzuweisen.

IV. Art und Umfang der Zwischenprüfung

1. In jedem Semester werden zwei Prüfungstermine zu Beginn und zu Ende der Vorlesungszeit angeboten. Eine fristgerechte Anmeldung ist erforderlich.
2. Die Zwischenprüfung besteht aus jeweils einer Teilprüfung in den Teilbereichen:
 - Alte Geschichte
 - Mittelalterliche Geschichte
 - Neuere Geschichte
3. Jede dieser drei Teilprüfungen besteht aus einer 20-minütigen mündlichen Prüfung über eine mindestens zweistündige Vorlesung und aus einer zweistündigen Klausur. Die Klausurarbeit entfällt in den Teilbereichen, in denen das Proseminar mit besserem als ausreichendem Erfolg (d.h. mit mindestens 6 von 15 Punkten) abgeschlossen wurde. Im Nebenfach Neuere Geschichte entfällt der schriftliche Teil der Zwischenprüfung, wenn das Proseminar im Teilbereich Neuere Geschichte mit besserem als ausreichendem Erfolg (mit mindestens 6 von 15 Punkten) bestanden wurde. Diese Regelung wird sinngemäß angewandt, wenn andere Prüfungsfächer aus dem Bereich Geschichte als einzelnes Nebenfach gewählt werden.
4. Der mündliche Teil der Zwischenprüfung wird als Blockprüfung abgelegt.
5. Die Zwischenprüfungsnote errechnet sich als Durchschnitt aus den Noten der drei Teilprüfungen. Sie gilt als bestanden, wenn alle drei Teilprüfungen mit mindestens 5 von 15 Punkten bewertet wurden. Wurden in einem Teilbereich eine schriftliche und eine mündliche

Prüfung abgelegt, ergibt sich die Note der Teilprüfung als Durchschnitt aus beiden Prüfungen.

6. Ist die Prüfung in einem Teilbereich nicht bestanden, gilt die Zwischenprüfung insgesamt als nicht bestanden. Sie muss in dem durchgefallenen Teilbereich wiederholt werden. Eine nicht bestandene Zwischenprüfung kann einmal wiederholt werden. Weitere Wiederholungen sind nur mit Zustimmung der zuständigen Fakultätskommission zulässig und können von der Erfüllung von Auflagen abhängig gemacht werden.

B. HINWEISE ZUM HAUPTSTUDIUM

I. Zulassungsvoraussetzungen zur Magisterprüfung im Hauptfach Geschichte

1. Nachweis über die bestandene Zwischenprüfung.
2. Nachweis über die Teilnahme an einer umfassenden zweiten Studienberatung im Hauptstudium zeitnah im Anschluß an die Zwischenprüfung (in der Regel Anfang des 5. Semesters) bei einer Professorin oder einem Professor des Historischen Instituts.
3. Nachweise über die Teilnahme an Vorlesungen, Hauptseminaren, Übungen und Kolloquien im Umfang von 44 Semesterwochenstunden aus der Zeit nach der Zwischenprüfung.
4. Leistungsnachweise über mindestens zwei Hauptseminare.
5. Nachweis über die Teilnahme an einem weiteren Hauptseminar aus einem anderen als dem zum Hauptfach gewählten Zeitabschnitt/Teilbereich der Geschichte.

II. Zulassungsvoraussetzungen zur Magisterprüfung im Nebenfach Geschichte

1. Nachweis über die bestandene Zwischenprüfung.
2. Nachweis über die Teilnahme an einer umfassenden zweiten Studienberatung im Hauptstudium zeitnah im Anschluss an die Zwischenprüfung (in der Regel Anfang des 5. Semesters) bei einer Professorin oder einem Professor des Historischen Instituts.

3. Nachweise über die Teilnahme an Vorlesungen, Hauptseminaren, Übungen und Kolloquien im Umfang von 16 Semesterwochenstunden aus der Zeit nach der Zwischenprüfung.
4. Leistungsnachweis über mindestens ein Hauptseminar aus dem als Nebenfach gewählten Teilbereich der Geschichte.
5. Nachweis über die Teilnahme an einer Übung aus dem nicht im Grundstudium durch ein Proseminar oder eine Übung abgedeckten Teilbereich (Alte- bzw. Mittelalterliche Geschichte)

III. Zulassungsvoraussetzungen zum Staatsexamen im Fach Geschichte für das Lehramt an Gymnasien

a. Alte Regelung (Studienbeginn bis einschließlich SS 2002)

1. Nachweis über die bestandene Zwischenprüfung.
2. Nachweis über die Teilnahme an einer umfassenden zweiten Studienberatung im Hauptstudium zeitnah im Anschluss an die Zwischenprüfung (in der Regel Anfang des 5. Semesters) bei einer Professorin oder einem Professor des Historischen Instituts.
3. Nachweis über die Teilnahme an Vorlesungen, Hauptseminaren, Übungen und Kolloquien im Umfang von 36 Semesterwochenstunden aus der Zeit nach der Zwischenprüfung.
4. Leistungsnachweise über drei Hauptseminare. Eines dieser Hauptseminare muss sich mit einem Thema aus der Alten oder Mittelalterlichen Geschichte, ein zweites mit einem Thema aus der Neueren Geschichte befassen.
5. Leistungsnachweis über eine fachdidaktische Lehrveranstaltung.
6. Nachweis über die Teilnahme an einer Lehrveranstaltung über Historiographie, Geschichtsphilosophie oder Wissenschaftstheorie nach Maßgabe des Lehrangebots.

b. Neue Regelung (Studienbeginn WS 2002/03)

1. Nachweis über die bestandene Zwischenprüfung.
2. Nachweis über die Teilnahme an einer umfassenden zweiten Studienberatung im Hauptstudium zeitnah im Anschluss an die

- Zwischenprüfung (in der Regel Anfang des 5. Semesters) bei einer Professorin oder einem Professor des Historischen Instituts.
3. Nachweis über die Teilnahme an Vorlesungen, Hauptseminaren, Übungen und Kolloquien im Umfang von 36 Semesterwochenstunden aus der Zeit nach der Zwischenprüfung.
 4. Nachweis der erfolgreichen Teilnahme an zwei Oberseminaren. Eines der Oberseminare muss sich mit einem Thema aus der Geschichte der Neuzeit befassen; das zweite Oberseminar ist in den Bereichen Alte oder Mittlere Geschichte zu absolvieren.
 5. Nachweis der erfolgreichen Teilnahme an einer fachdidaktischen Lehrveranstaltung durch einen Seminarschein.
 6. Nachweis der Teilnahme an einer Semesterveranstaltung zu geschichtstheoretischen oder historiographischen Fragestellungen.

IV. Zulassungsvoraussetzungen zum Staatsexamen für die übrigen Schularten

Siehe die Prüfungs- und die Studienordnung des Studiengangs Geschichte für die Lehrämter an Grund- und Hauptschulen, Realschulen, beruflichen Schulen und Gymnasien.

FR 3.4 Geschichte**Sekretariate**

Carsten Geimer, M.A. (Geschäftszimmer/Studierendensekretariat)	Geb. B3 1, Raum 3.08
Doris Kurz (Spätmittelalter / Neuzeit)	Geb. B3 1, Raum 3.07
Elke Bernhardt (Mittelalter)	Geb. B3 1, Raum 2.14
Martina Saar (Neuere u. Neueste Geschichte / Wirtschafts- u. Sozialgeschichte)	Geb. B3 1, Raum 3.27
Judith Ruff (Frühe Neuzeit)	Geb. B3 1, Raum 3.07
OStR i. H. Dr. R. Möhler (Studienberatung)	Geb. B3 1, Raum 3.06
HoK-Koordination	Geb. B3 1, Raum 1.04
Gertrud Justinger (Bibliothekarin)	Geb. B3 2, Raum 0.11
Raimund Zimmermann (Graphiker)	Geb. B3 1, Raum 3.15

Lehrstühle***Geschichte des Mittelalters***

Prof. Dr. Brigitte Kasten	Geb. B3 1, Raum 2.13
Katharina Groß (Dipl. Kulturw.)	Geb. B3 1, Raum 2.23
Flora Hirt, M.A.	Geb. B3 1, Raum 2.23
Anne Katharina Pfeifer, M.A.	Geb. B3 1, Raum 2.23

Geschichte des Spätmittelalters

Prof. Dr. Peter Schuster	Geb. B3 1, Raum 2.16
Prof. Dr. Kurt-Ulrich Jäschke	Geb. B3 1, Raum 3.02
Daniel Rupp, M.A.	Geb. B3 1, Raum 2.15

Regesta Imperii

Prof. Dr. Peter Thorau	Geb. B3 1, Raum 2.11
------------------------	----------------------

Frühe Neuzeit

Prof. Dr. Wolfgang Behringer	Geb. B3 1, Raum 3.30
Dr. Eric-Oliver Mader	Geb. A5 4, Raum 333
Katharina Reinholdt, M.A.	Geb. B3 1, Raum 3.29
Prof. (apl.) Dr. Iris Gareis	Geb. B3 1, Raum 3.05
Dr. Rita Voltmer	Geb. B3 1, Raum 3.05

Neuere Geschichte und Landesgeschichte

Prof. Dr. Gabriele Clemens	Geb. B3 1, Raum 3.04
Dr. Malte König	Geb. B3 1, Raum 3.03
Frank Hirsch, M.A.	Geb. B3 1, Raum 3.26

Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Rainer Hudemann	Geb. B3 1, Raum 3.35
Fabian Lemmes, M.A.	Geb. B3 1, Raum 3.31
Johannes Großmann (Dipl. Kulturwiss.)	Geb. B3 1, Raum 3.32
Michelle Klöckner (Dipl. Kulturwiss.)	Geb. B3 1, Raum 3.32
Dr. Wolfgang Freund	Geb. B3 1, Raum 3.09
Alexander Friedman	Geb. B3 1, Raum 3.09

Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Prof. Dr. Margrit Grabas	Geb. B3 1, Raum 3.11
Dr. Uwe Müller	Geb. B3 1, Raum 3.14
Dr. Veit Damm	Geb. B3 1, Raum 3.12

Lehrstuhl für Kultur- und Mediengeschichte

Prof. Dr. Clemens Zimmermann	Geb. B3 1, Raum 3.23
Martin Schreiber, Dipl. Kulturwiss. B.Sc.	Geb. B3 1, Raum 3.20
Tanja Moser-Praefcke, M.A.	Geb. B3 1, Raum 3.25

FR 3.8 Alte Geschichte

Katja Müller (Sekretariat)	Geb. B3 1, Raum 2.02
Prof. Dr. Heinrich Schlange-Schöningen	Geb. B3 1, Raum 2.31
Prof. Dr. Klaus Martin Girardet	Geb. B3 1, Raum 2.32
Christine van Hoof	Geb. B3 1, Raum 2.34
Susanne Börner, M.A.	Geb. B3 1, Raum 2.04

Fachschaften

Fachschaft Geschichte	Geb. B3 1, Raum 3.01
Fachschaft HOK	Geb. B3 1, Raum U 23

Fakultätseinrichtungen

Prüfungssekretariat (BA, Magister)	Geb. B3 1, Raum U 17
Prüfungssekretariat (Lehramt)	Geb. B3 1, Raum U 16
Promotionssekretariat	Geb. B3 1, Raum U 17
Sekretariat des Dekans	Geb. B3 1, Raum 1.02
Sekretariat des Studiendekans	Geb. B3 1, Raum 2.24